Nr. 122. — 1903.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 27. Mai.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **Juni** für die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 37 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an, auch werden durch die bestellenden Postboten die Zeitungsbezugsgelder eingezogen. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Eine Todes-Wettfahrt

im wahren Sinne des Wortes war die am Sonntag begonnene Automobil-Wettfahrt Paris—Madrid. Wir haben gestern bereits die zahlreichen Unfälle berichtet, welche diese Sport-Uebertreibung hervorgerufen und mit Genugtuung wird es begrüßt werden, daß die Fortsetzung der Wettfahrt nicht nur in Frankreich, sondern auch von der spanischen Regierung verboten ist. Dreizehn Tote und Schwerverwundete markieren die einzelnen Etappen dieses so jäh beendeten Unternehmens, bezeugen aber auch zugleich, in welchem Maße die Uebertreibungen des Sports unserer Zeit wachsen und sich zu einem öffentlichen Mißstand auszubilden beginnen. In der französischen Kammer und im Senat wird die Regierung heute von Congy und Prevost anläßlich der Unglücksfälle interpelliert werden. Die Bevölkerung im Südwesten ist in so gereizter Stimmung, daß den Automobilisten geraten wurde, den Rückweg nach Paris auf einer anderen Strecke zurückzulegen. Zahlreiche Automobile wurden auf Lastwagen zum Bahnhofe Bordeaux befördert.

Nach den gestern früh vorliegenden, wahrscheinlich auch noch lückenhaften Nachrichten zählt man achtzehn bis zwanzig schwer Verunglückte, von denen acht bereits tot und drei lebensgefährlich verletzt sind. Marcell Renault, der Sieger der Wettfahrt Paris—Wien, liegt anscheinend in Agonie, er hat einen Schädelbruch, auch beide Beine sind gebrochen. Er ist mit seinem Automobil gegen einen Baum geflogen, als er seinen Konkurrenten Thery überholen wollte. Angeblich soll der Arzt erklärt haben, seine Rettung sei möglich, doch ist er andauernd ohne Bewußtsein. Er ist Mitinhaber der bekannten Automobilfahrt Renault-Freres. Als sein Bruder Louis Renault, der als Erster in Bordeaux eingetroffen war, das Unglück vernahm, ließ er sofort sämtliche Wagen der Firma aus der Wettfahrt zurückziehen. Der Fahrer Lorraine-Barrow, der einen Dietrich-Wagen lenkte, liegt in Libourne, ihm ist der Brustkasten eingedrückt und ein Schenkel zermalmt. Sein Zustand gilt als ziemlich hoffnungslos. Lorraine's Mechaniker ist, wie bereits gemeldet, tot. Tot sind ferner folgende Personen: Wettfahrer Porter, dessen Automobil zwei Kilometer von Bonneval umstürzte. Porter lag unter dem Wagen. Der Automobilist, der sich nicht bewegen konnte, verbrannte. Ferner Wettfahrer Stead, der mit einem Dietrich-Wagen die anderen Automobile überholen wollte und dabei kollidierte; tot liegen blieb der von dem Automobil des Wettfahrers Tourang herabgeschleuderte und schwer verletzte Mechaniker; dann eine Frau, die bei Ablis die Chaussee überschritt und von einem Automobil ergriffen und zermalmt wurde. Sodann kamen, wie dem „Berliner Tageblatt" gemeldet wird, zwei Soldaten und ein Kind um. Die Soldaten wollten bei Barbezieux das Kind von der Chaussee zurückhalten und wurden dabei selbst von dem Automobil Tourang's ergriffen. Bei diesem Unfall kam auch der schon erwähnte Mechaniker Tourang's um, während Tourang selbst schwer verletzt wurde. Schwere Verletzungen erlitt auch der Wettfahrer Georges Richard, der umstürzte und mehrere Rippen zerbrach. Daß vor der Abfahrt von Versailles zwei Velozipedisten überfahren worden sind, wurde schon gemeldet. — Zu bemerken ist noch, daß Gabriel auf einem Mors-Wagen vorgestern den Rekord geschlagen hat. Er fuhr die Strecke nach Bordeaux in 5 Stunden 15 Minuten, während der Süd-Expreßzug 8 Stunden gebraucht.

Die Hetzer in Kischinew.

Einen wertvollen Beitrag zur Beurteilung der Lage in Kischinew bringt der Korrespondent der „Frankf. Ztg." in einem Brief, in dem es heißt: Die hiesigen Zustände sind unverändert trostlos. Die Einwohnerschaft ist in zwei feindliche Lager getrennt, die unvermittelt einander gegenüberstehen. Die Christen betrachten die ungeheuerlichen Bestialitäten der Osterfeiertage meistenteils als eine von den Juden verdiente Lehre, ja, sie sind vielfach der Ansicht, daß diese Lehre wiederholt werden könnte. Von einigen wird nichts mehr und nichts weniger als völlige Vernichtung oder Austreibung der Juden geplant. In diesem Sinne wird eifrig agitiert durch persönliche Einwirkung und geschriebene Flugblätter. Ein solches Flugblatt, das einige Tage nach den Krawallen verbreitet worden ist, liegt mir vor, und der Inhalt, die Orthographie und der Stil des Flugblattes sind gleich schauderhaft; sie zeigen klar, auf welcher Bildungsstufe die Anführer des Kreuzzuges gegen die Juden sich befinden. Nachstehend gebe ich dieses kulturgeschichtliche Dokument in wortgetreuer Uebersetzung unter möglichster Beibehaltung des charakteristischen Stils:

An kündigung
Russischer Kischinewer Kleinbürger.

„Hiermiet haben wir die Ehre anzukündigen unseren Behörden daß obwohl sie ausstellen Schutz den Juden aber das wird doch kein Ende nehmen, ohne Rücksicht daß russischer rechtgläubiger Christ soll leiden für die Juden und daß unser Volk soll leiden schuld los im Gefängnis der Juden wegen dafür daß die Behörden der Stadt Kischinew bestochen worden sind für die Juden um unser Volk mit Flintenkolben zu schlagen; aber sie haben nicht darauf gesehen von Anfang an zu schützen und haben anfangs selbst die Läden geraubt. Jetzt aber um sich selbst zu verteidigen finden sie Ursachen und fangen schuld los unser russisches Volk auf und schlepen ins Gefängnis Schuldige und Unschuldige deshalb weil sie von den Juden bestochen worden sind, sie könnten jetzt wohl unser ganzes russisches Volk dem Kischinewer Gubernator verkaufen, aber nein, das dürfen sie nicht glauben; mir werden das nicht vergessen, wir werden unser Blut vergießen aber wir werden uns nicht den Juden verkaufen wie unser Gubernator sich für Geld verkauft hat. Wir werden einen Volkskrieg erheben und werden ganz Rußland unser Vaterland aufregen, aber wir werden die Juden hinausjagen aus unserem Stamme, sie dürfen nicht hoffen, daß sie denken, daß die Armeen sie verteidigen werden; man mag uns abschlachten, man mag uns aufhängen, man mag uns in die Bergwerke verschicken aber wir werden uns nicht den Juden verkaufen lassen und sie mögen lieber in Ehren aus unserer Stadt gehen daß unser Volk nicht ihretwegen verloren sein soll. Wir wollen es ihnen und euch erklären, daß ihr es bald erwartet denn uns bestraft ihr und von den Juden nehmt ihr Bestechungen."

Der Inhalt dieses Flugblattes zeugt von einem tiefen Hasse gegen die Juden, aber über die Ursachen dieses Hasses findet sich nicht die leiseste Andeutung. Der Gouverneur von Raaben ist bekanntlich seines Amtes enthoben worden. Er ist aber eigentlich der harmloseste unter den Kischinewer Beamten, was man von seinem „Gehilfen", dem Vize-Gouverneur Herrn Ustrugow, nicht sagen kann. Während der Krawalltage hat er sich im Hintergrunde gehalten, er sei ganz machtlos, er könne nichts tun gegen den Willen seines Chefs. Nach den Krawallen hat er laut seine Empörung über die Untätigkeit der Behörden, namentlich des Gouverneurs, kundgegeben. Er hat sofort seine Frau an die Spitze eines christlichen Hilfskomitees für die notleidenden Juden gestellt, hat diesem Komitee Geldmittel überwiesen aus dem — Reservefonds der jüdischen Gemeinde, hat für dasselbe einen sehr geeigneten Raum requiriert — die jüdische Volksküche.

Aus dem Reiche.

Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz begehen am 28. Juni den Tag ihrer diamantenen Hochzeit. Eine öffentliche Feier dieses Tages hat der Großherzog durch nachstehenden Erlaß abgelehnt: Es naht der Tag, an welchem vor 60 Jahren der Erzbischof von Canterbury in der Schloßkapelle von Buckingham Palace in London die Hand der teueren Großherzogin für immer in die meine legte, und lange haben wir uns darauf gefreut, dies seltene Fest der Diamanthochzeit zusammen begehen zu können. Leider haben wir uns entschließen müssen, auf eine Feier desselben zu verzichten, so schmerzlich wir dies auch empfinden — eine solche ist durch den schwankenden Zustand meiner Gesundheit ausgeschlossen. Unser Dank aber an alle diejenigen bleibt derselbe, welche sich dieses Tages haben freundlichst erinnern wollen. Neu-Strelitz, am Himmelfahrtstage, 21. Mai 1903. Friedrich Wilhelm, G. H. v. M. — Die Nachricht, daß Podbielski demnächst seinen Abschied nehmen werde, dürfte sich bestätigen, da der Minister an sehr starker Ischias leidet und oftmals sich kaum bewegen kann. — Armeebischof Dr. Johannes Aßmann ist in Ahrweiler an Lungenentzündung erkrankt. — Der Regierungspräsident in Trier, Herr zur Nedden, hat durch einen Abschiedsgruß an der Spitze des Amtsblattes bekannt gegeben, daß Gesundheitsrücksichten ihn nötigen, um seine Versetzung in den Ruhestand zum 1. Juli nachzusuchen. — Der Kaiser Wilhelm-Kanal wurde im Monat April d. J. von 2689 Schiffen (gegen 2633 Schiffe im April 1902) mit einem Nettoraumgehalt von 363,171 Registertonnen (1902 322 117 Registertonnen) benutzt, und es wurden nach Abzug des auf die Kanalabgabe in Anrechnung zu bringenden Elblotsgeldes an Gebühren 169 015 Mark (1902 150 758 Mark) entrichtet. — Sämtliche Weber der Bedburger Wollindustrie haben die Kündigung eingereicht, weil die Direktion sich weigerte, den von den Webern geforderten Lohntarif einzuführen. Daraufhin hat die Direktion nunmehr die übrigen Arbeiter der Spinnerei und Linoleumfabrik entlassen. — Auf das Grab des ermordeten Ernst Winter in Konitz wurde, wie die „Staatsbürgerztg." meldet, ein Grabdenkmal gesetzt, das folgende Inschrift trägt: „Hier ruhet in Gott Ernst Winter, von ruchlosen Händen geschlachtet. Seines Körpers Ueberreste wurden, soweit sie aufgefunden, am 27. Mai 1900 zur Ruhe bestattet. Geboren 27. September 1881. Gestorben 11. März 1900."

Deutschland.

Berlin, 26. Mai. Der bisherige kommandierende General des 16. Armeekorps Generaloberst Graf v. Haeseler hat bei seinem Scheiden aus dieser Dienststelle nachstehenden Korpsbefehl erlassen: „Metz, 18. Mai 1903. Nachdem Se. Majestät der Kaiser und König unter dem heutigen Tage geruht haben, mich mit der gesetzlichen Pension zur Disposition zu stellen, scheide ich von dem Armeekorps, an dessen Spitze ich als erster kommandierender General 13 Jahre gestanden. Wie ich mit allen Fasern des Herzens ihm angehört habe, ist jedermann im Korps bekannt, ebenso, wie ich bemüht gewesen bin, die Ausbildung des Korps zu den höchsten Anforderungen des Krieges zu steigern. In diesem Bestreben sind wir eins gewesen; jeder an seiner Stelle hat beigetragen; ich hätte ohne dienstfreudiges, verständnisvolles Entgegenkommen nichts erreichen können. Ich spreche für diese Unterstützung meinen von Herzen kommenden Dank aus. Die anerkennenden Worte, welche Se. Majestät am 16. und heute zum Armeekorps gesprochen haben, sind für mich ein Abschluß gewesen — im Armeekorps mögen sie aber das Bewußtsein befestigen, daß die höchste Pflichterfüllung die höchste Befriedigung ist, daß Erfolge nur erreicht werden können durch die Arbeit und daß die Einzelarbeitung — Erziehung und Schulung — der erste Schritt zum Siege ist. Als Prinz Friedrich Karl zehn Jahre lang sein 3. Armeekorps ausgebildet und das Korps Proben seiner Tüchtigekit schon in zwei Feldzügen dargelegt hatte, war ihm der größte Lohn und die höchste Befriedigung, zu sehen, wie dieses Korps unter seinem Oberbefehl eine Schlacht von Vionville schlug. Er sah in dieser höchsten Kriegsleistung den Erfolg treuer Friedenspflege und Friedensarbeit. Nur wenig Sterblichen wird dieser Lohn; ihn als das Ideal aller soldatischen Wünsche vor Augen zu haben, ist erklärlich. Und nun rufe ich den Offizieren, Sanitätsoffizieren, Beamten, Unteroffizieren und Mannschaften des 16. Armeekorps meinen Abschiedsgruß zu, der unsere dienstlichen Beziehungen beschließt, unsere Zusammengehörigkeit aber nicht unterbrechen soll. Graf v. Haeseler, Generaloberst."

— Die Königin-Witwe Karola von Sachsen hat an einen vogtländischen Veteranen aus dem französischen Kriege, den sie einst als Kronprinzessin im Krankenhause gepflegt, und der ihr bei der Flucht der Kronprinzessin kondoliert hatte, folgenden Brief geschrieben: „Ihr Brief . . . hat mich sehr erfreut, weil er so richtige und so vernünftige Ansichten enthält. Würden nur alle Menschen so denken, aber leider geschieht ja von sozialdemokratischer Seite alles, um die Leute konfus zu machen und irre zu führen. Man muß glauben und hoffen, daß meine arme Nichte verblendet und nicht voll zurechnungsfähig war, als sie diesen schrecklichen, beklagenswerten Schritt getan hat, sonst hätte sie nicht die lieben, begabten Kinder verlassen können. Ihr Mann trug sie auf den Händen, und jetzt wird er so verleumdet und die Sache so hingestellt, als habe sie fliehen müssen. Es ist abscheulich, und es liegt mir daran, Ihnen . . . alles zu sagen. Wir alle sind tief betrübt, und es waren traurige Festtage." — Ueber die Zukunft des neugeborenen Kindes der Prinzessin ist auch jetzt vom sächsischen Hofe noch keine Bestimmung getroffen, offenbar eine Rücksichtnahme, die sich unter den obwaltenden Umständen leicht begreift.

Ausland.

Aus London bringt über das Befinden des Königs von England die „Liverpooler Post" folgende Mitteilung: „Der Gesundheitszustand König Eduards ist, wie ich höre, leider nichts weniger als zufriedenstellend. Vor mehreren Tagen äußerte im Londoner Marlborough-Klub ein dem königlichen Hause attachierter Offizier, daß eine abermalige Operation voraussichtlich in nicht langer Zeit stattfinden müsse. Der Leibarzt des Königs, F. Laking, ist um so besorgter um das Befinden seines Souveräns, als der König seinem Körper keine Ruhe gönnt, trotzdem seine Gesundheit keinerlei Anstrengungen gewachsen ist."

Kunst und Literatur.

Josef Enzensperger in alpiner Ausrüstung. Unmittelbar vor Verlassen des Münchener Hauses auf der Zugspitze, wo er ein Jahr lang als Meteorologe unter den größten Strapazen der Wissenschaft große Dienste geleistet hat, ist er zum letzten Mal von seinem Freunde Fritz Tersch aufgenommen. Dieses Bild und einen warmen Nachruf bringt die „Deutsche Alpen-Ztg." in dem letzterschienenen Heft (3) des laufenden Jahrganges. Die Aufnahme zeigt die kräftige Figur, die energischen Züge des jüngst Verstorbenen und wird deshalb überall ein besonderes Interesse erwecken, weil sie bislang niemandem zu Gesicht gekommen ist. — Das gleiche, wieder aufs prächtigste ausgestattete Heft der „D. A.-Z." enthält einen mit reichem Bilderschmuck versehenen Aufsatz über den Schutz der Alpenflora von C. Schmolz, Bamberg. Darin ist ausgeführt, wie sehr die Flora durch die Industrie, den Handel und den Fremdenverkehr geschädigt wird, ferner sind Vorschläge gegeben, auf welche Weise die alpine Flora erhalten werden kann, und zur größeren Veranschaulichung sind die wichtigsten Alpenpflanzen in besonders klarer Zeichnung von dem Münchener Kunstmaler Moritz Veit vors Auge geführt. Aus dem weiteren Inhalt dieses und des vorangegangenen (2.) Heftes seien besonders hervorgehoben: Vom Tuckettpaß auf die Kaiser Franz Josef-Spitze (Cima di Brenta) von Hans Barth; Die Schwäbische Alp von G. A. Baumgärtner; Pointe d'Orny und Glacier du Trient von Hanns Burghaber; Wandertage in der Goldberggruppe von Hans Gruber. — Auch unter den Alpinen Nachrichten finden wir so viel Neues, daß wir wiederum allen Berg- und Naturfreunden die „Deutsche Alpenzeitung" zum Abonnement empfehlen müssen.

Noch rechtzeitig vor Eröffnung der Städteausstellung erschien im Verlage von A. Müller-Fröbelhaus, Dresden, und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen: Neuer Plan von Dresden mit vollständigem Straßenverzeichnis, Preis 25 Pfg. Dieser technisch vorzüglich ausgeführte und gut handliche Plan wird den zahlreichen Besuchern Dresdens ein sicherer Führer sein und bei seinem billigen Preise von 25 Pf. gewiß gern gekauft werden.

Das Berufsleben der Frau ist ein neues Gebiet, das die binnen kurzem zu weitester Verbreitung in Frauenkreisen gelangte illustrierte Halbmonatsschrift „Frauen-Rundschau" nunmehr auszubauen beginnt. Die Leitung dieses Teiles der Zeitschrift liegt in der bewährten Hand der auf diesem Gebiet wohlbekannten Schriftstellerin Josefine Gratz in Berlin. Wenn die Berufswahl für die Frauen der Mittelstände heute geradezu zur Notwendigkeit geworden ist, wird man gewiß eine praktische Anleitung auf diesem Gebiet mit Freuden begrüßen. Frau Josefine Gratz hat sich zum Ziel gesetzt, sowohl nach und nach eine erschöpfende Darstellung sämtlicher für die Frauen in Betracht kommender Berufe zu geben, als auch insbesondere die Wege im einzelnen nachzuweisen, auf denen die auf eignen Erwerb angewiesenen Frauen Berufsfähigkeit und Berufstüchtigkeit erreichen können. Auch die übrigen im neuen Heft der „Frauen-Rundschau" enthaltenen Beiträge sind von hohem Interesse für die gesamte Frauenwelt. Ika Freudenberg richtet überaus beherzigenswerte Worte der Mahnung an die gesamte weibliche Jugend. Dr. Ella Mensch berichtet über die Ziele und Erfolge des dritten baierischen Frauentages, während Adele Schreiber in einem Artikel über den Bremer Antialkoholisten-Kongreß interessante Beiträge zur Frage der Bekämpfung des Alkoholismus bringt. Frida von Rüden entwickelt in einer auch für deutsche Verhältnisse interessanten Weise das Thema der sogenannten Settlements, während sich Professor Dr. Max Flesch in einem sachlich geschriebenen Aufsatz gegen die vielberedeten Theorien von Fräulein Anna Pappritz über „Herrenmoral" wendet. Anna Brunnemann liefert einen vorzüglichen größeren Essay über die kürzlich verstorbene Vorkämpferin der Frauenrechte Malvida von Meysenbug, der von einem vortrefflichen Porträt begleitet ist. Endlich nimmt die „Frauen-Rundschau" in ihrer neuesten Nummer auch Stellung zu der vielbesprochenen Frage des Mieders und zwar seltsamerweise legt sie ein auffallend warmes Wort für dieses arg verlästerte Ding ein. Frauen, welche für die in der „Frauen-Rundschau" vertretenen Bestrebungen Interesse haben und die Zeitschrift noch nicht kennen, erhalten auf Wunsch diese Nummer von der Geschäftsstelle, Leipzig, Göschenstraße 1, gratis und franko zugesandt.

Aus den Bädern.

Suderode a. Harz, Solbad und klimatischer Kurort. Eine der beliebtesten Sommerfrischen unter den vielen des schönen Harzes ist unstreitig Suderode. Bevorzugt von der Natur durch eine Lage auf mittlerer Bergeshöhe (ca. 200 Meter über dem Meeresspiegel) unmittelbar am majestätischen Hochwald, durch denselben geschützt vor widrigen Winden und von ihm versorgt mit sauerstoffreicher, stärkender und erquickender Luft, die durch keine industrielle Anlage verschlechtert wird, ist Suderode ein klimatischer Kurort ersten Ranges. Seine Solquelle (Behringer Brunnen), ähnlich in seiner Zusammensetzung den Kreuznacher Quellen, entspringend unter rauschenden Buchen im kalten Tal bildet den Gesundheit spendenden Schatz unseres Bades

Rechte des Herzens.

Originalerzählung von Irene v. Hellmuth.
[12] (Nachdruck verboten.)
(Schluß.)

Wieder schwand ein Jahr dahin. Wieder blühten bunte Astern und Georginen im Garten, und Anny war eifrig beschäftigt, mit Frau Minna und einigen Mädchen Kränze aus Eichenlaub und Tannenwedeln zu winden. Vom Giebel des Hauses wehten Flaggen in den Landesfarben und flatterten lustig im frischen Herbstwind. Um die Eingangspforten schlang sich eine riesige Guirlande, mit bunten Bändern geschmückt, darüber prangte in leuchtender Schrift ein „Willkommen!".

Auf allen Gesichtern lag freudige Erwartung, besonders Frau Minna konnte eine heimliche Unruhe nicht verbergen. Sie lief bald hierhin, bald dorthin, lachte und scherzte mit den Mädchen, und sah sehr glücklich aus. Wer hätte ihr das auch verdenken wollen? Wurde doch der einzige Sohn in diesen Tagen zurückerwartet. Gesund und heil kehrte er wieder. Eine ehrende Auszeichnung war ihm geworden für die von ihm bewiesene Tapferkeit und Ausdauer. Die Eltern durften stolz sein auf ihren Sohn. Er hatte fleißig Bericht erstattet von seinem Ergehen, und die Frage kehrte in jedem Briefe wieder: „Was macht Anny? Hoffentlich ist sie gesund."

Frau Minna hatte, seit Hans fort war, schwere Stunden durchgekämpft. Denn Anny war fast den ganzen Winter krank gewesen, und die tapfere Frau ließ es sich nicht nehmen, ihren Liebling selbst zu pflegen. Als die Frühlingssonne ins Krankenzimmer schien, da besserte sich auch der Zustand der Patientin so weit, daß der Arzt ihr erlaubte, das Bett zu verlassen. Sie nahm die Erlaubnis ohne besondere Freude hin, wie sie überhaupt für das, was um sie hervorging, wenig Interesse zeigte. Nur wenn ein Brief von Hans ankam, kehrte in die blassen Wangen das Rot der Freude zurück, dann leuchteten ihre Augen wie früher. Doch die einstige Lebhaftigkeit und Schelmerei schien sie völlig verloren zu haben, ihr Gang war langsam, die Bewegungen waren matt. Stundenlang konnte sie, ohne ein Wort zu sprechen, vor sich hinstarren, selten irrte ein schwaches Lächeln um den blassen, kleinen Mund.

Frau Minna ließ sie gewähren. Die kluge Frau wußte, was ihrem Liebling die Freudigkeit raubte, wußte, daß es die Sehnsucht war nach dem, der fern weilte in den Gefahren des Krieges, und der, selbst wenn er gesund zurückkam, dennoch für sie verloren sein mußte. Das Alles erfüllte Frau Minna mit Sorge.

Aber das nicht allein.

Wenige Wochen, nachdem Hans abgereist war, erklärte Fräulein Rita Salbach auf das bestimmteste, nach Hause zurückkehren zu wollen. Niemand machte den Versuch, sie zurückzuhalten, im Gegenteil, Frau Minna empfand es wie eine Wohltat. Sie fühlte, daß ihr Zusammenleben mit der Braut ihres Sohnes für die Dauer unmöglich war. Sie konnte keine Zuneigung zu derselben fassen, so viel ehrliche Mühe sich die gute Frau auch gab. Fräulein Rita machte keinen Hehl daraus, daß sie sich schrecklich langweilte. Ohne besondere Herzlichkeit schied sie aus dem gastfreundlichen Hause, und die alte Dame blickte ihr mit einem Seufzer der Erleichterung nach. Wie war es nur möglich, daß gerade dieses Mädchen ihren praktischen Jungen derartig fesseln konnte? Wie würde die Zukunft sich gestalten?

Es war beinahe mit Sicherheit vorauszusehen, daß ihr Sohn, auf dessen geliebtes Haupt die Mutter allabendlich des Himmels Segen herabflehte, an der Seite einer solchen kaltherzigen, eitlen und oberflächlichen Frau unglücklich werden mußte

Rita hatte seit ihrer Abreise nicht das Geringste von sich hören lassen. Keine Zeile war von ihr eingetroffen, nicht einmal ein Dank für die genossene Gastfreundschaft. Auch Hans erwähnte einigemal in seinen Briefen, daß seine Braut sehr selten, und auch dann nur ganz kurz schreibe. Aber das war nur im Anfang gewesen, später hörten derartige Andeutungen ganz auf.

An einem wunderbar klaren, sonnigen Herbsttage kehrte Hans heim, jubelnd empfangen von dem glücklichen Elternpaar.

„Mein Sohn, mein lieber, lieber Junge," rief die Mutter immer wieder, während die Tränen der Freude ihre Wangen benetzten. Auch der alte Major war bewegt bis ins Innerste. Wohlgefällig betrachtete er das männlich schöne, wettergebräunte Antlitz des Heimgekehrten, in dessen Augen ein seltsames Feuer glühte. Die Mutter merkte es wohl, wie er sich suchend umsah, wie er unruhig wurde, und, nachdem der erste Sturm der Freude sich gelegt, mit großen Schritten im Zimmer auf und ab ging. Endlich platzte er mit der Frage heraus: „Wo ist denn Anny?" Frau Minna hatte diese Frage vorausgesehen.

„Anny ist im Park," antwortete sie.

Er ließ ihr keine Zeit zu weiteren Worten. Sie wollte sich nach Rita erkundigen, wollte erfahren, ob Hans bereits bei ihr gewesen sei, — aber er war schon zur Türe hinaus, und die besorgten Blicke der Mutter folgten ihm nach, wie er mit nervöser Hast die Steinstufen vor dem Hause hinabeilte, immer zwei auf einmal nehmend. Und dann lief er mit langen Schritten den breiten, kiesbestreuten Weg entlang, der direkt zur Fontäne führte. — —

Anny saß auf der Bank. Sie hörte den sich nähernden, raschen, eilenden Tritt, sie wußte, wer es war, der jetzt kam, und rührte sich doch nicht. Die Glieder versagten den Dienst, nur das Herz pochte in rasendem Tempo. Sie glaubte, es müßte zerspringen. Sie wollte aufstehen, davonlaufen, — zu spät. — da stand er schon vor ihr mit leuchtendem Blick und lachendem Munde. Er streckte die Arme nach dem bebenden Mädchen aus.

„Anny, — meine Anny!" — —

Wie ein Jubelruf klang es.

Er wollte sie an sich reißen in ungestümer Hast. Sie entzog sich ihm rasch. Er lachte laut und übermütig.

„Annchen, — Liebling, — verstelle Dich doch nicht so! Ich weiß es ja, daß Du mich lieb hast, wenn Dein Mund es mir auch verschwieg! O, Mädchen, — Geliebte, wie bin ich glücklich, — Du ahnst ja nicht, — wie sehr!"

Sie sah ihn groß an.

„Du scheinst zu vergessen, daß Du eine Braut hast!"

„Ach nein," beteuerte er ernsthaft. „Ich habe mehr an sie gedacht, als Du denkst. Mein erster Gang in der Heimat galt ihr."

„Du warst bereits dort, und — —"

Hans unterbrach ungestüm die Rede des Mädchen:

„Und meine Braut erklärte mir rund heraus, daß sie, des Wartens überdrüssig, sich mit einem Andern verlobt habe, und daß ihre Vermählung bereits in einigen Wochen stattfinden werde. Ich hätte ihr mein Wort gehalten, denn mein Versprechen war mir heilig. Sie nahm es damit nicht so genau. Nun ich beneide denjenigen nicht, der jetzt meine Stelle einnimmt. — Aber Du, — willst Du noch immer leugnen, daß Du mich lieb hast?"

Er zog sie an sich, und Anny widerstrebte nicht mehr.

Dann saßen sie beisammen auf der Bank, eng aneinander geschmiegt, seliges Glück im Herzen.

„Du siehst so blaß aus, Liebling", sagte Hans.

Anny lächelte.

„Das wird ja nun bald anders werden. Die Sehnsucht hat mich krank gemacht. Das ist ja jetzt vorbei. Ich weiß nicht, was im anderen Falle aus mir geworden wäre. Sicher wäre ich gestorben."

Er drückte sie fest an sich, als könnte sie ihm auch jetzt noch entrissen werden. —

Indessen wartete Frau Minna voll Ungeduld auf die Rückkehr des Sohnes. Aber vergebens, er kam nicht.

Als ihr die Sache etwas zu lange dauerte, beschloß sie, ihn zu suchen. Sie brauchte nicht weit zu gehen. Ein junges, glückseliges Paar kam ihr auf hellem Wege entgegen.

„Aber Hans," rief sie ehrlich erschrocken, als sie den zärtlichen Blick gewahrte, den er mit Anny tauschte, — „Du vergißt — —"

„Nichts, Mütterchen," unterbrach er sie, „sei unbesorgt, Dein Sohn weiß, was er zu tun hat!"

„Aber so erkläre mir doch, — — —"

„Das ist bald geschehen. Rita hat sich mit einem Andern verlobt, und mir mein Wort zurückgegeben. Es war eine Torheit, eine Uebereilung, als ich mir einredete, jenes Mädchen zu lieben. Ich täuschte mich. Aber Anny hat mir alles verziehen, die arme Kleine hatte am meisten zu leiden. Ich will sie dafür entschädigen, mein ganzes Leben soll Zeugnis davon geben. Mein Herz gehörte ihr, — schon lange, — aber ich wußte es selbst nicht."

„Gott sei Dank, er hat alles gnädig gefügt," sagte die Mutter."

„Aber nun, meine Kinder, laßt uns zum Vater gehen." —

Behende eilte sie voraus, Arm in Arm folgten die beiden Glücklichen ihr nach.

und gibt Suderode den Charakter als Solbad. Seine Fichtenwaldungen liefern das Material für die heilkräftigen Fichtennadelbäder. Das in der Saison 1898 eröffnete Badehaus, welches auf das komfortabelste eingerichtet ist, hat sich in allen seinen Einrichtungen auf das Beste bewährt. Der Andrang des Publikums war so groß, daß sich die Verwaltung genötigt sah, noch eine Anzahl Badezellen anzubauen. Im Badehause werden Sol-, Fichten-, Dampf-, Lohtannin-, Fango-, Kohlensäure- und alle sonst gebräuchlichen Warmwasserbäder verabreicht. Auch sind die Einrichtungen zur Anwendung sämtlicher Prozeduren des Kaltwasserheilverfahrens getroffen resp. verbessert worden. Suderode bietet in seinen Hotels und Privathäusern genügende Unterkunft für Tausende von Fremden (Frequenz 5000). Im Juli, der Hauptsaison, sind die Wohnungen am begehrtesten. Die Preise der Wohnungen je nach Lage und Größe bewegen sich von 30 bis 100 Mark pro Monat. Nähere Angaben im Wohnungsnachweis. Alle Lebensmittel (Fleisch, Gemüse ꝛc.) sind in tadelloser Ware in zahlreichen Geschäften am Platz zu haben; die Preise stellen sich nicht höher als in den Städten. Hotels und Privatwirtschaften nehmen Gäste in ganzer Pension auf und liefern Essen auch außer dem Hause. Damit ist einem Jeden Gelegenheit gegeben, sich sein Leben hierselbst nach seinem Gefallen einzurichten und so kommt es, daß sich unsere Gäste sehr bald bei uns gemütlich und heimisch fühlen. Suderoder Solquelle und sonstige Kurmittel versprechen Heilung von mancherlei Leiden; seine ruhige, idyllische, vom lärmenden Weltgetriebe ferne Lage bietet Genesung von nervösen Leiden und rechte Erholung für abgearbeitete Personen, die einer Ausspannung bedürfen. Der Wald, der dicht an den Ort heran tritt, ladet mit seinem kühlen Rauschen ein zum Promenieren. Weithin sich erstreckende, gutgepflegte Promenadenwege mit den nötigen Ruhebänken ermöglichen selbst den Schwachen und Gebrechlichen, sich zu stärken und zu erquicken an frischer Waldesluft und Genesung bringendem Waldesfrieden. Suderode liegt im Herzen der schönsten Punkte des Unterharzes. Lauenburg, Stufenberg sind in kaum einer Stunde, das wildromantische Bodetal ist in 1½ Stunden zu erreichen. Hexentanzplatz, Roßtrappe, Treseburg, das liebliche Selketal mit Alexisbad, Mägdesprung, Falkenstein, Meiseberg, Sternhaus, die Viktorshöhe und viele andere Punkte bieten lohnende Ausflüge, die sich in einem Tage bequem zu Fuß bewältigen lassen. Für exakte Wegebezeichnungen ist gesorgt, so daß man eines Führers nicht bedarf. Nach allen Richtungen führen bequeme, wohlgepflegte Fahrstraßen, auf denen der, der entweder keine Neigung oder keine Kräfte zur Fußwanderung hat, mit Fuhrwerk, welches in tadelloser Beschaffenheit und zu soliden Preisen in Suderode zu haben ist, zu den genannten Punkten gelangen kann. Suderode ist Station der Eisenbahn Quedlinburg-Aschersleben, hat mit allen Hauptrouten vorzügliche Anschlüsse und ist z. B. von Magdeburg in 2½, Hamburg 6½, Braunschweig 3½, Halle 2½, Leipzig 3, Berlin 5, Hannover 4½, Frankfurt a. M. 9 Stunden zu erreichen. Es sei schließlich noch darauf hingewiesen, daß die Badeverwaltung stets bemüht ist, auf alle an sie gerichteten Anfragen in bereitwilligster Weise Auskunft zu erteilen. Illustrierte Prospekte, gedruckte Wohnungsverzeichnisse ꝛc. werden umgehend gratis und franko übersandt. Apotheke, Telegraphie, Fernsprechverkehr mit Anschluß an das allgemeine Fernsprechnetz ist am Ort.

Provinzielle Umschau.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Karl Franck in Loitz ist das Konkursverfahren eröffnet. — Dem Pastor Georg Wegener zu Pasewalk ist der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen. — Der Tierarzt Illm in Stargard ist zum Schlachthof-Direktor in Liebenwerda ernannt. — Am Sonnabend Vormittag entstand in Gienow, Kreis Wangerin, ein großes Feuer. Es brannten sämtliche Scheunen des Gutshofes des Barons v. Kyau bis auf eine ab, nur die Brennerei und das Gutswohnhaus blieb verschont. Außerdem brannten 4 Bauerhöfe und mehrere Kossäten ab, im ganzen 14 Gebäude. Das Feuer entstand durch Unvorsichtigkeit des Gutsschäfers im Schafstalle des Gutes. 500 Schafe kamen um. Der meiste Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 26. Mai. Bei jeder Ober-Postdirektion besteht ein Ausschuß zur Eröffnung unbestellbarer Postsendungen. An diesen Ausschuß werden von den Postanstalten alle diejenigen Sendungen eingesandt, deren Bestellung an den Empfänger bezw. Rückgabe an den Absender trotz der sorgfältigsten Bemühungen nicht möglich ist. Bei dem Ausschuß werden durch Beamte, welche für diese Tätigkeit besonders zur Amtsverschwiegenheit verpflichtet sind, sämtliche Sendungen zunächst unter Benutzung von Adreßbüchern ꝛc. nochmals genau daraufhin geprüft, ob der Empfänger oder Absender nicht doch zu ermitteln ist. Wenn dies nicht der Fall ist, so werden die verschlossenen Briefe geöffnet und, sofern der Absender aus der Unterschrift ersichtlich ist, mit dessen Adresse versehen, nachdem die Briefe selbst wieder durch ein amtliches Siegel verschlossen worden sind. Nach der von der Reichs-Postverwaltung veröffentlichten Statistik für das Kalenderjahr 1901 sind in diesem Jahre insgesamt 2 431 945 Sendungen an die Ausschüsse eingesandt worden. Von diesen Sendungen konnten an die von den Ausschüssen ermittelten Absender 1 103 762 Stück zurückgegeben werden, während 1 328 183 Stück oder rund 54 Prozent der eingesandten Sendungen endgültig unbestellbar geblieben sind und bestimmungsmäßig nach einer gewissen Lagerfrist haben vernichtet werden müssen. Nach den gemachten Erfahrungen ist die Zahl der im Reichspostgebiet endgültig unbestellbar bleibenden Sendungen im Verhältnisse zur Gesamtzahl der aufgelieferten Sendungen seit Jahren im Steigen begriffen, namentlich ist dies bei den Postkarten sowie bei den Drucksachen, Geschäftspapieren und Warenproben der Fall. Diese unerfreuliche Tatsache hat ihren Grund vornehmlich darin, daß die Aufschriften der Sendungen entweder gänzlich fehlen oder unvollständig sind, und daß der Absender sich entweder gar nicht oder so unvollständig (Vorname ohne Zuname und Wohnungsangabe) genannt hat, daß auch die Rückgabe der Sendungen an ihn nicht bewirkt werden kann. Besonders oft fehlt die Aufschrift bei Postkarten, was erklärlich ist, wenn man berücksichtigt, in welcher Eile diese oft in den Schalterhallen, auf Bahnhöfen, Aussichtspunkten u. s. w. geschrieben werden, um von den Absendern sogleich in die Briefkasten gelegt zu werden. Um Unannehmlichkeiten zu vermeiden, welche sich für Absender und Empfänger der endgültig unbestellbar bleibenden und der Vernichtung anheimfallenden Postsendungen ergeben, kann dem Publikum nicht dringend genug die Beachtung folgender Winke empfohlen werden: 1. Man schreibe die Adressen so deutlich und vollständig wie irgend möglich. Dies gilt besonders von den nach großen Städten gerichteten Sendungen, bei denen die Angabe von Straße, Hausnummer und Stockwerk unerläßlich ist; 2. man gewöhne sich daran, auf oder in allen Postsendungen die eigene Adresse anzugeben; 3. man beschreibe bei Postkarten stets zuerst die Aufschriftsseite und demnächst erst die Rückseite; 4. man prüfe die Briefschaften ꝛc. regelmäßig vor der Einlieferung daraufhin, ob sie sämtlich mit Aufschrift versehen und bezw. mit Freimarken beklebt sind.

— Folgenden pommerschen Kirchen wurden Geschenke überwiesen: Der Kirche zu Wurow, Synode Labes, von Frau Rittergutspächter Klettner in Wurow eine Taufsteindecke aus schwarzem Tuch mit Goldfransen; der Kirche zu Trantow, Synode Loitz, von früheren und jetzigen Konfirmanden und einigen anderen Gemeindegliedern 4 messingbronzene Wandleuchter zu je 2 Lichten; der Kirche zu Roggow, Synode Daber, von Frau Bauerhofsbesitzer Buß daselbst ein Altarteppich; der Kirche zu Siedenbollentin, Synode Treptow a. T., von Fräulein Peters in Greifswald ein neues Taufbecken; der Kirche zu Grabow, Synode Labes, von dem Gärtnersohn Otto Bunn aus Grabow ein Korporale aus weißem Stoff mit Spitzen besetzt und reicher Stickerei versehen; der Kirche zu Cunow, Syn. Wollin, anläßlich der diesjährigen Osterkonfirmation von den Eltern einer Konfirmandin aus Cunow zwei große Altarlichte und von den übrigen Konfirmanden ein Geldgeschenk von 7 Mark zur Ausschmückung der Kirche; für die von den Gemeinden Crampas und Saßnitz neu erbaute Friedhofskapelle für Crampas und Saßnitz a. Rüg., „Auferstehungskapelle", Synode Altenkirchen, durch Sammlungen innerhalb der Gemeinde ein Kruzifix und ein gemaltes Fenster, durch Gaben der Frauen und Jungfrauen Altarbekleidung, von einem anderen Gemeindegliede ein Cristuskopf aus Sandstein mit der Inschrift „Christus ist unser Friede"; der Kirche zu Stojentin, Synode Altstadt Stolp, von Fräulein Anna Scheunemann in Stojentin eine kostbare Altardecke eigner Arbeit; der Kirche zu Körlin a. Pers. von einem nicht genannten Brautpaar ein stilvoller Kirchenteppich; der Kirche zu Wendisch-Silkow, Synode Altstadt Stolp, vom Rittergutsbesitzer Barnim von Braunschweig auf Storkow anläßlich der Einsegnung seiner 3 ältesten Kinder ein vergoldeter wertvoller Kronleuchter; für das Vikariat Gr.-Rambin, Synode Belgard a. Pers., a) von Frau Rittergutsbesitzer Tiede geb. Rietz auf Groß-Rambin eine Altardecke aus schwarzem Tuch mit weißseidenen Fransen und weißseidenem Kreuz, dazu eine weiße Ueberdecke mit Zwirnspitzen, b) von den 4 Familien Postvorsteher Neumann, Molkereileiter Lüthke, Brennereiverwalter Leddin und Kaufmann Dräger eine Abendmahlskanne und eine Oblatendose; beides versilbert und innen vergoldet, c) von dem Molkereileiter Lüthke eine Kollektenbüchse; für die Predigtstation Battin, Synode Belgard a. Pers., a) vom Rittergutsbesitzer Hosemann und Gemahlin auf Battin eine Altardecke aus schwarzem Tuch mit weißseidenen Fransen und weißseidenem Kreuz; dazu eine Ueberdecke aus weißem Pikee mit Zwirnspitze, ein Kruzifix aus Ebenholz mit silbernem Körper, 65 Zm. hoch, ein Altarbild Plockhorst: Der segnende Christus. Meinen Frieden gebe ich Euch", 100 Zm. hoch, 80 Zm. breit; b) von Frau Lehrer Fischer zu Battin zwei gepolsterte Knieknissen; der Kirche zu Rowe, Synode Altstadt-Stolp, a) von Frau Rittergutsbesitzer Piper zu Schönwalde ein Altar-, Kanzel- und Taufsteinbehang aus rotem Samt, sowie eine weiße Altardecke mit Spitzen, b) von dem Seefahrer Eduard Frobel in Kl.-Rowe ein Paar Altarkerzen; der Kirche zu Nemitz, Synode Kammin, zur Beschaffung einer Orgel a) von dem Patron Referendar Dr. jur. Fr. von Flemming auf Nemitz 80 Mk., b) von E. C. Kühl in Anklam 200 Mk., c) von 21 anderen Freunden der Kirchengemeinde 109 Mark, d) von den Mitgliedern der Kirchengemeinde 484 Mk.; der Kirche zu Stargordt, Synode Regenwalde, von Excellenz Gräfin Borcke-Stargordt ein wertvoller silberner Abendmahlskelch für Privatkommunionen; für die Gottesdienste in der Schule in Chotzlow, Synode Lauenburg, a) vom Rittergutsbesitzer Eugen Kaiser-Chotzlow ein neues Altargestühl nebst Decken, Taufgerät, Stuhl für den Pastor, b) aus Sammlungen der Hausväter usw. der Gemeinden Chotzlow und Vitrire ein Harmonium nebst Stuhl; der Kirche zu Borntuchen, Synode Bütow, zwei Altar-Kerzen; der St. Marien-Kirche in Anklam, aus einer Sammlung unter den Gemeindegliedern seitens der beiden Pfarrfrauen Frau Pastor Karehnke und Frau Pastor Krüger 614,10 Mark zur Ausschmückung der Kirche, dafür sind beschafft: eine Altarbekleidung von rotem Tuch mit Goldkreuz, Goldfransen u. Goldeinfassung, eine weiße Altardecke mit selbstgemachter, schöner Stickerei, eine Altarpultbekleidung von rotem Tuch, eine Kanzelpultbekleidung von rotem Tuch mit Goldkreuz, ein Velum für die heiligen Geräte, gestiftet von den hiesigen Diakonissen, ein großer, kostbarer Altarteppich, Läuferstoff für den Fußboden innerhalb des Altargitters und des ganzen Altarraumes, Fußdecken aus Kokosfasern, zwei Makartsträuße für den Altar, gestiftet vom Jungfrauenverein, eine Altarbibel, gestiftet vom Pfarr-Ehepaare Karehnke, eine rote Plüschdecke mit Goldstickerei für die Taufschüssel, gestiftet von Frau Pastor Karehnke; der Kirche zu Gr.-Silber, Syn. Jakobshagen, von Frau Oberst von Rabe, eine Altarbekleidung, eine Kanzelbekleidung, eine Lesepultdecke aus schwarzem Tuch mit Silberborte und silbernem Kreuz; der Kirche zu Kublank, Synode Colbatz, von dem Lehrer a. D. R. in Karolinenhorst zwei Altarkerzen.

— Falb's Wetter-Prognose für den Monat Juni 1903. Der „Allgemeinen Charakteristik" zufolge verläuft das erste Drittel des Juni trocken, indessen treten vereinzelte Gewitter auf. Die anfängliche normale Temperatur geht später zurück. Das zweite Drittel zeichnet sich anfangs durch eine Zunahme der Niederschläge, sowie durch Schneefälle auf den Höhen aus, wodurch vorübergehend eine Temperaturerniedrigung eintritt, jedoch nehmen die Niederschläge darauf wieder etwas ab, obwohl sie noch ziemlich ausgebreitet sind und zahlreiche Gewitter vorkommen. Die Temperatur verhält sich in dieser Zeit schwankend. Das letzte Drittel ist regnerisch. Gewitter treten anfangs seltener, zuletzt aber häufig auf und bringen dann zum Teil sehr ergiebige Regenfälle bei relativ niedriger Temperaturlage. — Nach der „Tages-Prognose" treten vom 1. bis 8. Juni zahlreiche Gewitter ein, besonders in Oesterreich; diese bringen aber verhältnismäßig wenig Regen; die Temperatur verhält sich normal. Vom 9. bis 13. Juni hält die Trockenheit an, und die Temperatur geht zurück. Der 10. Juni ist ein kritischer Tag dritter Ordnung, der aber wegen der herrschenden Trockenheit nicht zur Geltung gelangt. Vom 14. bis 22. Juni stellen sich bedeutende Niederschläge ein; im Süden finden Gewitter statt. Auf den Höhen fällt namentlich in den ersten Tagen Schnee; die anfänglich unter der normalen liegende Temperatur steigt darauf bis zu dieser. Vom 23. bis 30. Juni bleibt es regnerisch. Die Gewitter nehmen zunächst etwas ab, steigern sich aber in den letzten Tagen, in denen auch die Niederschläge wieder sehr bedeutend werden. Die Temperatur geht tief unter die normale zurück. Der 25. Juni ist ein kritischer Tag 1. Ordnung.

— Das Elysium-Theater unter der Direktion des Herrn Gluth wird am Sonnabend mit einer Novität, dem dreiaktigen Lustspiel „Die Notbrücke" eröffnet, dieselbe Vorstellung wird am ersten Pfingstfeiertag wiederholt, während am zweiten Festtag das von der Aufführung am Stadttheater vorteilhaft bekannte Lustspiel „Der Detektiv" in Scene geht.

— Bei der gestrigen Ziehung der Marienburger Schloßbaulotterie fielen 40 000 Mark auf Nr. 100 445, 2500 Mark auf Nr. 174 342, je 1000 Mark auf die Nummern 76 041, 82 651, 117 846, 157 305 und 180 703; je 500 Mark auf die Nummern 67 526, 77 297, 209 642 und 227 391.

— Personal-Veränderungen im Bereich des 2. Armeekorps. Grießbach, Hauptmann, bisher kommandiert zum Bekleidungsamt 2. Armeekorps, zum Mitglied dieses Bekleidungsamts ernannt. Häusler, Oberst und Kommandeur der 3. Feldartillerie-Brigade, zum General-Major, Schmidt, Oberstleutnant und Chef des Generalstabes 2. Armeekorps, zum Oberst — befördert. Lang, Major und Adjutant bei der 4. Division, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

— Die zweite theologische Prüfung bei dem hiesigen Königlichen Konsistorium bestanden: Hermann Adam aus Schlawe, Johannes Carmesin aus Sehlen a. Rügen, Albert Droysen aus Wolgast, Ferdinand Gnade aus Swinemünde, Hermann Grimm aus Kolberg, Johannes Grosse aus Schönfeldt, Ulrich Kasten aus Stettin, Wilhelm Knoblauch aus Rolofshagen, Wilhelm Müllensiefen aus Schönfeld, Karl Müller aus Zernin, Leopold Naatz aus Tiflis, Theodor Oelgarte aus Jarchelin, Johannes Paesch aus Lüskow, Dr. Hermann Petersen aus Mottelnkirchen, Wilh. Renner aus Lastau, Stephan Schlobach aus Treplin, Walter Thomas aus Langenhanshagen und Johannes Zander aus Borkow.

— Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands hielt in Breslau seine 18. Generalversammlung ab und war bei derselben auch der Zweigverein Stettin vertreten. Der Verband hat sich in erfreulicher Weise entwickelt und zählt bereits 81 Zweigvereine mit mehr als 10 000 Mitgliedern. Nach dem Geschäftsbericht hat der Verband auch im letzten Jahre eine erfreuliche Entwicklung gezeigt, die Zahl der Mitglieder ist gewachsen. Die meisten deutschen Handelskammern haben die Bestrebungen des Verbandes unterstützt. Das Verbandsorgan erscheint in einer Auflage von 11 950 Exemplaren. Der Witwen- und Waisenfonds hat ein Vermögen von 1 351 341 Mark 50 Pf. Es werden 376 Witwen und 14 Waisen laufend unterstützt, im letzten Jahre mit 42 589 Mark 40 Pf. — Der Arbeitsversorgungsfonds hat ein Vermögen von 421 380 Mark 82 Pf.; 22 Mitglieder wurden mit 2100 Mark unterstützt. — Der Allgemeine Unterstützungsfonds hat ein Vermögen von 354 859 Mark 36 Pf. Es wurden gezahlt im letzten Jahre Krankenunterstützungen 8993 Mark, Begräbnisunterstützungen 13 175 Mark, Notstandsunterstützungen 2569 Mark 70 Pf., insgesamt 24 737 Mark 70 Pf. Seit Bestehen des Verbandes sind aus diesem Fonds 216 918 Mark 5 Pf. gezahlt. Rückzahlbare [illegible]andsunterstützungen wurden 1902 in [illegible] Fällen 15 950 Mark bewilligt. Der Kriegsreservefonds hat an Vermögen 26 707 Mark 76 Pf., der Reservefonds 20 874 Mark 88 Pf. Neu gegründet wurden Zweigvereine in Siegen und Liegnitz. Bei der Stellenvermittlung, die für Mitglieder und Prinzipale kostenfrei ist, wurden 1903 588 Vakanzen angemeldet, Bewerber waren 307. Kostenfreier Rechtsrat wurde in 1096 Fällen erteilt. Die Bilanz balanziert für 1902 mit 2 252 904 Mark 83 Pf., das Verlust- und Gewinn-Konto mit 89 250 Mark 95 Pf., der Ueberschuß beträgt 10 183 Mark 12 Pf. Der Reingewinn wird verteilt: dem Witwen- und Waisenfonds 4060 Mark, dem Altersversorgungsfonds 2500 Mark, dem Unterstützungsfonds 2500 Mark, dem Rückstellungskonto 1183 Mark 12 Pf. Der Vertreter Stettins, Herr Müller, wurde in den Aufsichtsrat gewählt. — Als Ort der Generalversammlung 1904 wurde Chemnitz gewählt.

— Gebrauchsmuster sind eingetragen: für Georg Richter in Stettin auf eine Lademulde mit Stützrollen zur Beschickung von Retorten, und für Otto Kisch in Schwedt a. O. auf eine Schulbank mit Vorrichtung zum Feststellen, Umlegen und Ausheben der Bank, bestehend aus einem den Querholm der Bank umfassenden Kloben mit gebogenem Zapfen, welcher in einen, auf einer Schiene gleitenden feststellbaren Eisenklotz greift.

* Der Bezirksverein Neutorney-Westend hielt am Sonnabend, den 23. d. M. in der Viktoria-Brauerei seine letzte geschäftliche Sitzung vor den Sommerferien ab. Nach Bekanntgabe des Kassenprüfungsergebnisses wurde dem Kassenführer Entlastung erteilt. Der Kassenbestand betrug im Monat März 209 Mark. Die Versammlung nahm Kenntnis von dem Bescheide des Magistrats, daß die Pflasterung der Krekower Landstraße bis zur Stadtgrenze nach Abschluß der mit der Gemeinde Krekow schwebenden Verhandlungen in derselben Weise erfolgen soll wie die Pflasterung jetzt von der Gemeinde Krekow erfolgt. Es wurde ferner Kenntnis genommen von dem Schreiben der Straßenbahngesellschaft, daß sie zur Erleichterung des Umsteigeverkehrs von und nach der Westendlinie an der Ecke der Wollweber- und Breitenstraße die Schaffner angewiesen habe, die Ankunft eines bereits in Sicht befindlichen Anschlußwagens abzuwarten, wenn der Schaffner des Anschlußwagens nicht durch Abwinken zu erkennen gibt, daß Umsteigefahrgäste nicht vorhanden sind. Die Direktion hat ferner eine bereits bestehende Anordnung neu eingeschärft, daß die Wagen der Westendlinie auf Wunsch der Fahrgäste zum Zwecke des Umsteigens an der Ecke der Breiten- und Wollweberstraße halten. Zur Erleichterung des Umsteigeverkehrs von und nach der Ringbahn hat die Direktion ferner einem Wunsche des Bezirksvereins Folge gegeben und angeordnet, daß bei Begegnung der Ringbahnwagen mit den Wagen der roten und grünen Linie an der Ecke der Louisenstraße und des Königsplatzes die in Frage kommenden Wagen dort zum Zwecke des Uebersteigens der Fahrgäste halten. Damit sind für den Straßenbahnverkehr von und nach Neutorney und Westend dankenswerte Verkehrserleichterungen geschaffen. Von den Eingaben an den Herrn Oberpräsidenten wegen Einrichtung einer Apotheke in Neutorney und an den Magistrat wegen Verlegung von Schrittplatten in der Grünstraße und vor dem Hause Krekowerstraße 16 wurde Kenntnis genommen. Bescheide hierauf sind noch nicht eingegangen. Beschlossen wurde ferner, an den Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung die Bitte zu richten, die am Königstor geplante Bedürfnisanstalt mit einer Umsteigehalle für den Straßenbahnverkehr zu verbinden derart, daß eine geruchlos anzulegende Bedürfnisanstalt unterirdisch unter die Wartehalle gelegt wird. Zur Sprache kam schließlich noch die Frage der Verlegung der hinter Neutorney liegenden Pulvermagazine und Schießstände. Mit Rücksicht darauf, daß in der Alleestraße am Bahnhof Torney die Stadt schon ziemlich nahe an das Laboratorium und die Pulvermagazine herangerückt ist und daß ferner infolge der Erbauung der Landhauskolonie Braunsfelde der Fußgängerverkehr hinter den Schießständen und den Pulvermagazinen lebhafter wird, z. B. von Braunsfelde durch die Feldwege zum Zentralfriedhofe, soll an zu-

Berliner Börse
vom 25. Mai 1903.

Wechsel.

Amsterdam	8Tg.	—,—
Brüssel	8Tg.	—,—
Skandinav.Plätze	10Tg.	—,—
Kopenhagen	8Tg.	—,—
London	8Tg.	—,—
do.	3Mt.	—,—
Madrid	14Tg.	—,—
New-York	vista	—,—
Paris	8Tg.	—,—
do.	2Mt.	—,—
Wien	8Tg.	85,25
do.	2Mt.	—,—
Schweizer Plätze	8Tg.	—,—
Italien. Plätze	10Tg.	—,—
St. Petersburg	8Tg.	—,—
do	3Mt.	213,85 G
Warschau	8Tg.	215,80 G

Bankdiskont 3½. Lombard 4½.

Geldsorten.

Sovereigns	20,405 G
20 Francs-Stücke	16,26 b
Gold-Dollars	4,192 G
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,175
Belgische "	—,—
Englische Bankn.	20,455
Französische "	81,25
Holländische "	168,85
Oesterreich. "	85,35
Russische "	216,10 G
Zollcoup. 100 R.	324,10 G

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	102,35 G
" "	3½	102,40
" "	3	92,30 G
Preuß. Cons. Anl. c.	3½	102,00 G
" "	3½	102,00 G
" "	3	92,00 G

D. Reichs-Schatz 1900	4	100,50 G
Barmer Stadt-Anl.	4	103,10 G
Berliner " 1898	3½	100,75
Breslauer "	3½	100,10 G
Casseler "	3½	103,25 B
Dortmunder "	3½	100,00 G
Düsseldorfer "	3½	100,00 B
Duisburger "	3½	99,80 G
Elberfelder "	4	104,00
Essener "	3½	100,00 G
Halberstädter " 1897	3½	99,80 G
Hallesche " 1886	3½	100,50 G
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
" Stadt-Anleihe	3½	100,25 G
Kölner "	4	103,60 B
Magdeburger "	3½	100,00 G
Ostpr. Prov.-Anl.	3½	99,70 B
Pommersche "	3½	100,20
Posener "	3½	99,90 G
" "	3	89,30
Rheinprov.-Obl.	3½	101,80 G
" Ser. 19	3½	101,20
" 18	3½	96,50 G
Westfäl. Prov.-Anl.	3½	100,50
"	3	90,90
Westpr. "	3½	—,—
Berl. Pfandbriefe	5	—,—
" "	4½	109,90 G
" "	4	105,90 G
" "	3½	103,00 G
Kur- u. Neum. neue	3½	100,90 G
Landsch.Centr.-Pfdb.	4	—,—
" "	3½	100,30 B
" "	3	89,80 B
Ostpreußische "	4	104,70 G
" "	3	90,00 G
Pommersche "	3½	99,80 G
" "	3	85,80 G
Posensche 6—10 "	4	102,75 b
" Serie A. "	3	90,00 G
" C. "	3½	100,10 G
Sächsische "	4	103,00 G
" "	3½	100,70 B
" landschaftl. "	3	89,60 B
Schles.altlandsch. "	4	—,—
" "	3½	—,—
" landsch. neue "	3½	—,—
Schlesw.-Holst. "	4	104,10 G
" "	3½	99,60 G
" "	3	89,50 G
Westfälische "	4	103,75 B
" "	3½	99,90 G
" "	3	89,60 G
Westpr. ritterschl. "	3½	100,10 G
" I. "	3	88,80 G
Hann. Rentenbriefe	4	—,—
" "	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	—,—
" "	3½	—,—

Kur-u.Nm.Rentenbr.	4	103,90 G
" "	3½	100,30 G
Pommersche "	4	104,00 B
" "	3½	100,10 G
Posensche "	4	103,90 B
" "	3½	100,20 G
Preußische "	4	104,00 B
" "	3½	—,—
Rhein. u. Westf. "	4	103,85 G
" "	3½	—,—
Sächsische "	4	103,80 B
Schlesische "	4	103,90 B
" "	3½	100,20 G
Schlesw.-Holst. "	4	103,90 B
" "	3½	100,10
Braunsch.-Lüneb.Sch.	3½	—,—
BremerAnleihe 1899	3½	100,50 G
Hamb. Staats-Anl.	3	—,—
" " amort.	3	—,—
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	90,25 G

Deutsche Lospapiere.

Ansb.-Gunzh. 7 Gld.	—	61,50
Augsburger	—	—,—
Bad. Präm.-Anleihe	4	146,25
Bayer.	4	159,10
Brnschw. 20 Thl.-L.	—	—,—
Köln-Mind. Präm.	3½	138,25
Hamb. 50 Thlr.-L.	3	—,—
Lübecker	3½	—,—
Meininger 7 Gld.-L.	—	31,60
Oldenb. 40 Thl.-L.	3	—,—

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anl.	5	94,75
" innere "	4½	85,50
Chilen. Gold-Anl.	4½	94,00 G
Chines. Staats "	5½	—,—
" 1895 "	6	104,90
" 1896 "	5	100,80
" 1898 "	4½	92,75
Finländische Loose	—	88,00
Griechische Anleihe	1,60	41,50 G
" Monop.-Anl.	1,75	44,60 G
" Gold- "	1,60	40,90 G
Italienische Rente	4	—,—
Mexikan. Anleihe kl.	5	102,60 B
Oesterr. Gold-Rente	4	103,40 G
" Papier- "	4⅕	100,90 G
Barletta-Loose	—	17,50
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	95,40 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
" Stadt	6	43,20 B
Lissabon. Stadt-Anl.	4	81,60 G

Oesterr. Silb.-Rente	4⅕	100,80 G
" Staatssch. (Lok.)	3	—,—
" 1860er Loose	4	154,90
" 1864er "	—	425,00 B
Portug.St.-Anl. 4½	—	52,50 G
Rumän.Staats-Obl.	5	99,25 B
" " 1889	4	86,90 G
Russ. conf. Anl. 1880	4	—,—
" Gold- " 1894	3½	—,—
" Staats-Rente	4	98,40
" Pr.-Anl. 1864	5	442,00 G
" " 1866	5	330,00
" Staats-Obl.	3,8	97,30 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türkische Anleihe	1	61,50 G
" Administr.	5	91,60 G
" 400 Frcs.-L.	—	130,60
Ungar. Gold-Rente	4	102,25 b
" Kronen-Rente	4	100,10 G
" Staats-R. 1897	3½	92,00 B
Schwed. Hyp. 1904	4	100,50 G
Serb. Gold-Pfdbr.	5	100,50 B
" amort. St.-A.	4	76,40 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anh.-Dessau Pfdbr.	4	100,00 G
Bsch.-Hann. 16. 17.	4	101,10 G
" unk. 1905 18	4	101,50 G
" 1, 10. 11	3½	97,25 G
" 2—9.12—15	3½	96,30 G
" 19	3½	96,30 G
" " 1910 20	3½	96,80 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	—,—
"	4	101,25 G
Gothaer Gr. Pr.-Pf. 1	3½	123,70 B
" " " 2	3½	112,00
" " " 6	4	100,30 G
" " " 5	3½	98,00 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	—,—
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,80 G
" alte	3½	96,70 G
Hann. Bodcrd.-Pfdb.	3¾	99,50 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	102,10 G
Meckl.-Str.H.-B.-Pf.	4	67,00 G
"	3½	61,50 G
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	97,70 G
" Präm.- "	4	135,25 G
Mitteld. Bodcrd.-Pf.	3½	97,00 G
" 3	4	101,20 G
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	100,20 G
" " 9	3½	97,40 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	87,75 G
" 11. 12	4	87,75 G
" 2. 8	3½	81,50 G
Pr. Bodcrd.-Pfdbr.	5	—,—
" " 4	4½	114,75 G
" " 10	4½	111,75 G

Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	97,40 G
" " 1909	4	103,25 G
" " Com.-	3½	100,00 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bank	4½	—,—
" "	4	97,50
Pr. Pfandbr.-Bank	3½	96,75 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,75 G
" -Westf.B.-Cr.	4	101,00 G
Sächs.Boderd.-Pfdb.	3½	99,50 G
Schles. "	4	100,80 G
Schwzb. Hypb.-Pfdb.	4	101,50 G
" "	3½	98,50 G
Westd. Bodencredit	4	101,30 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	108,10 G
" "	4	—,—
" "	3½	96,00 G
" "	3	88,00 G

Deutsche Eisenbahn St.-Act.

Aachen-Mastricht	—,—
Altdamm-Colberg	—,—
Brnschw. Landeseisenb.	125,50 G
Crefelder	87,50 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Eutin-Lübeck	—,—
Halberstadt-Blankenb.	111,00 G
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlawka	71,80 G
Ostpreußische Südbahn	—,—

Deutsche Eisenbahn St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	—,—
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	122,40 G
Ostpreußische Südbahn	112,10 G

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	118,25 G
Allgem. Deutsche Klub.	49,80
" Lok.- u. Strb.	143,75 G
Barmen-Elberfelder	158,00 G
Bochum-Gelsenkirchener	123,00 G
Braunschweiger	125,75 G
Breslauer Elektr.	115,00 B
" Straßenbahn	160,00 G
Elektr. Hochbahn	123,75 G
Gr. Berliner Straßenb.	202,60 G
Hamburger "	171,50 G
Magdeburger "	126,25 G
Stettiner "	128,50 B

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	99,60 G
Bergisch-Märkische	100,10 G
Braunschweiger	104,00 G
" Landeseisenb.	98,50 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Halberstadt-Blankenb	—,—
Magdeburg-Wittenberge	91,70 G
Stargard-Küstrin 3½%	99,90 G

Schiffahrts-Actien.

Argo Dampfschiff	70,50 G
Breslauer Rhederei	—,—
Hamb.-Amerik. Packetf.	107,90 B
Hansa, Dampfschifff.	118,50 G
Kette, D. Elbschifff.	71,00 G
Neue Stett.Dampfer-Co.	64,00 G
Norddeutscher Lloyd	103,10 G
Schles. Dampfer-Co.	76,50 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	—,—
Bergisch-Märkische Bank	155,75 G
Berliner Bank	93,90 G
" Handels-Ges.	156,50
Braunschw. Bank	118,40 G
Breslauer Diskont-Bank	107,80 G
Chemnitzer Bank-Verein	99,75 G
Comm.- u. Diskont-Bank	120,00 G
Danziger Privatbank	—,—
Darmstädter Bank	138,75 G
Deutsche Bank	211,00 G
" Genossensch.-Bank	100,20 G
Disconto-Comm.	189,10 G
Gothaer Grundkred.-B.	139,10 G
Hamb. Hypotheken-Bank	159,30 G
Hannoversche Bank	124,30 G
Kieler "	184,60 G
Kölner Wechslerbank	100,50 G
Königsb. Vereins-Bank	111,60 G
Leipziger Bank	0,70 G
" Credit-Anstalt	174,50 G
Magdeb. Bank-Verein	122,75 G
" Privatbank	91,10 G
Mecklenburg. Bank 40%	122,00 G
" Hyp.-Bank	202,75 G
Meckl.-Str. Hyp.-Bank	—,—
Meining. Hyp.-B. 90%	142,40 G
Mitteld. Bodencredit	91,40 G
" Credit-Bank	115,25 G
Nationalbank für Dtschl.	120,50 G
Nordd. Creditanstalt	102,00 G
" Grundcredit	100,25 G
Oesterr. Creditbank	210,80 G
Pomm. Hypoth.-Bank	—,—
Preuß. Bodencred.- "	115,70 B
" Centr.-Boden- "	180,75 B
" Hypoth.-Akt.- "	112,30 G
" Pfandbrief- "	135,00 G
Reichsbank	152,10 G
Rheinische Bank	41,50 G
Sächsische "	129,60 G
Westdeutsche "	94,75 G
Westfälische "	114,60 B

Industrie-Actien.

Brauereien.	Berliner Union	111,75 G
	Bock	159,50 G
	Böhm. Brauhaus	189,75 G
	Bolle Weißbier	72,00 B
	Landré	194,00 G
	Patzenhofer	228,00
	Pfefferberg	245,25 G
	Schöneberg Schl.	173,60 G
	Schultheiß	236,00 G
	Bochumer	125,75 G
	Germania Dortm.	—,—

Accumulatoren-Fabrik	147,25 G
Allg. Berl. Omnibus	203,00 G
Allg. Elektr.-Gesellsch.	183,10 G
Aluminium-Industrie	185,00 B
Anglo-Central-Guano	98,60
Anhalt Kohlenwerke	71,00 G
Berl. Elektricit.-Werke	193,50 G
" Packetfahrt	54,00 G
Berzelius Bergwerk	101,10 G
Bielefeld. Masch.	286,50 B
Bismarckhütte	228,25 G
Bochumer Bergwerk	70,00 G
" Gußstahlwerke	179,10
Brnschw. Kohlenwerke	156,00 G
Bredower Zuckerfabrik	60,25 G
Breslauer Oelfabrik	62,50 G
ChemischeFabrikBuckau	119,70 G
Concordia Bergbau	311,75 G
Deutsche Gasglühlicht	185,00 G
" Spiegelglas	180,50 B
" Steinzeug	337,00 G
" Waffen u. M.	209,50 G
Donnersmark-Hütte	214,75 G
Dortmund Union	82,50 G
Dynamite Trust	156,50
Egestorff Salzwerke	134,75 B
Fraustädter Zuckerfabr.	150,75 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	88,75 G
Gladbacher Woll.-Ind.	92,00 G
GörlitzerEisenbahnbed.	220,60 G
" Masch. conv.	160,50 G
Hamb. Elektr.-Werke	148,75 G
Hannov. Bau-St.-Pr.	83,25 G
Hannov. Masch.-Pr.	3[illegible]6,75
Hibernia Bergw.-Ges.	181,80 G
Hirschberger Leder	128,75 G
" Maschinen	—,—
Höchster Farbwerke	359,50 B
Hörderhütte conv. neue	92,75 G
Hoffmann Stärke	184,75 G
Hofmann Waggon	202,50 G
Ilse Bergbau	19[illegible],25 G
Köln. Bergwerke	365,75 G
König Wilhelm conv.	217,00 G
" St.-Pr.	292,00 G
Lauchhammer	119,75 B
Laurahütte	219,75 B
Ludwig Löwe u. Co.	254,00
Magdeb. Allg. Gas	134,00 G
" Baubank	89,40 G
" Bergwerk	—,—
" " St.-Pr.	—,—
" Mühlen	100,50 B
Nähmaschinenfbr. Koch	166,50 G
Norddeutsche Eiswerke	66,25 G
" Gummi	93,50 G
" Jute-Sp.	113,50 G
Nordstern Bergwerk	252,00 G
Oberschles. Chamotte	133,00 G
" Eisenb.-Bedarf	112,30 G
" Eisen-Industrie	100,50 G
" Kokswerke	123,50 G
" Portl.-Cement	112,10 G
Oppeln. Portl.-Cement	122,50 G
Osnabrücker Kupfer	85,10
Phönix Bergwerk	126,50
Pos. Sprit-Akt.-Ges.	220,00 B
Rhein-NassauBergwerk	161,00 G
" Metallwerk	70,25 G
" Stahlwerk	164,00 G
" Industrie	121,00 G
Rhein.-Westf. Kalkw.	119,25 G
Sächsische Gußst. Döhl	—,—
Schering Chem. Fabrik	229,00 G
Schles. Bergb. Zink	368,90
" Elektr.- u. Gasg.	123,60 G
" Kohlenwerk	18,00 G
" Portl.-Cement	162,60 G
Siemens u. Halske	130,00 G
Stettin-Bredow Cem.	132,75 G
" Chamotte	275,10
" Elektric.-Werke	140,60 G
" Gristow	—,—
" Vulkan B.	207,25 G
Stoewer Nähmaschin.	134,00
Stolberger Zink	137,00 G
" St.-Pr.	—,—
Stralsund. Spielkarten	118,10 G
Union Chem. Fabrik	137,90 G
" Elektricit-Ges.	120,00 G
Varziner Papierfabrik	194,00 G
Victoria Fahrrad	62,00 G

ständiger Stelle angeregt werden, der Frage der Verlegung der Pulvermagazine und Schießstände näher zu treten.

— Der Spielplan des Bellevue-theaters für die Pfingsttage ist in folgender Weise festgesetzt: Sonntag nachm. „Die Ehre", abends zum 1. Male „Der liebe Schatz", Montag nachm. „Krieg im Frieden", abends „Der liebe Schatz", Dienstag „Wiener Blut".

* Im Saale des Restaurants „Kurfürst Friedrich Wilhelm" hielt gestern Nachmittag die Berufsgenossenschaft der Schornsteinfegermeister, Sektion III (Pommern und Mecklenburg) ihre Jahresversammlung ab. Den Vorsitz führte Herr Obermeister Grimm-Stettin. Nach Entgegennahme des Rechenschaftsberichts für 1902 wurde dem Vorstande Entlastung erteilt. Der Voranschlag für 1904 fand unverändert Annahme. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder, Herren Grimm und Knepel, Stettin, wurden auf sechs Jahre wiedergewählt. Zum Delegierten der Sektion für die im nächsten Jahre in Hannover stattfindende Genossenschaftsversammlung wurde Herr Grimm berufen. Die nächstjährige Sektionsversammlung soll in Neustrelitz abgehalten werden.

* Auf der Sanitätswache meldete sich gestern Abend nach 9 Uhr ein Harmonikaspieler, um sich zwei erheblichere Verletzungen, eine lange Stirnwunde und eine Wunde am Hinterkopf verbinden zu lassen. Der Mann gab an, er sei überfallen und mißhandelt worden. Etwa eine Stunde später nahm ein gestürzter Radfahrer die Hülfe der Samariter in Anspruch, derselbe hatte neben verschiedentlichen Hautabschürfungen eine böse Wunde über dem linken Auge davongetragen.

Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

In unserer Stadt tagt heute die 37. Ausschuß-Versammlung der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger und aus dem ganzen Reiche haben sich Vertreter eingefunden, um den Beratungen der im Dienste der Nächstenliebe stehenden Gesellschaft beizuwohnen, welche den Zweck haben sollen, der guten Sache immer mehr Freunde und Gönner zuzuführen. Mit besonderer Freude wurde das Erscheinen von Emile Robin aus Paris, des bekannten, opferfreudigen Wohltäters der Gesellschaft begrüßt, weiter waren Vertreter erschienen aus Altona, Baden, Bremen, Berlin, Danzig, Emden, Eiderstädt, Frankfurt a. O., Gotha, Hamburg, Hannover, Halle, Heringsdorf, Husum, Heide, Kiel, Königsberg, Lübeck, Mainz, Memel, Mühlheim i. Els., Oldenburg, Pillau, Rostock, Saßnitz, Stralsund, Stuttgart, Swinemünde, Warnemünde und Zinnowitz. Am gestrigen Abend hatte die Kaufmannschaft in den Räumen der Börse zu Ehren der Versammlung einen Bierabend veranstaltet, welcher zahlreich besucht war und dem unter anderen die Herren Ober-Präsident Freiherr von Maltzahn-Gültz, Regierungs-Präsident Günther, Polizeipräsident v. Puttkamer, Eisenbahnpräsident Dr. Sombart, Geh. Reg.-Rat Reichsbankpräsident Bielefeldt, Oberregierungsrat v. Seebach und Bürgermeister Roth beiwohnten. Namens der Kaufmannschaft übernahm es Herr Geh. Kommerzienrat Schlutow, die Gäste in herzlicher Weise zu begrüßen und er schloß seine Rede mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger; der Vorsitzende der Gesellschaft, Herr Th. Gruner-Bremen, dankte für den freundlichen Empfang. Es schloß sich daran für einige Stunden ein gemütliches Beisammensein, bei welchem ungetrübte Feststimmung herrschte.

Heute Vormittag fand im Stadtverordneten-Sitzungssaale die Versammlung des Gesellschaftsausschusses statt. An erster Stelle nahm der Herr Oberpräsident unserer Provinz, Freiherr von Maltzahn-Gültz das Wort, um die Versammlung namens der Staatsregierung herzlich zu begrüßen. Die Tätigkeit der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger erfreue sich einer so allgemeinen Anerkennung, wie kaum irgend ein anderes gemeinnütziges Unternehmen und jene Männer hätten sich ein hohes Verdienst erworben, die vor einem Menschenalter die Gesellschaft begründeten. Die noch lebenden Gründer, von denen erfreulicherweise einige der gegenwärtigen Tagung des Gesellschaftsausschusses beiwohnten, könnten mit Stolz auf ihr Werk zurückblicken, dessen Wert wir, als Bewohner eines Küstenlandes, doppelt zu schätzen wissen, erst vor wenigen Wochen habe ja die Provinz den Segen der Rettungstätigkeit erfahren. Redner dankt den mutigen Männern, die an unserer und an der ganzen deutschen Küste den aufopferungsvollen Dienst versehen und damit bekunden, daß ihnen die werktätige Nächstenliebe höher steht als das eigene Leben. Gott möge es ihnen lohnen! Aber auch die Vertreter der Gesellschaft hätten sich Anspruch auf Dank erworben dafür, daß sie Küsten- und Binnenland in der Förderung des Rettungswesens vereinigten, ja selbst über die Grenzen Deutschlands hinaus habe die Gesellschaft Anhänger gefunden und mit besonderer Freude begrüße er Herrn Emile Robin als Vertreter der französischen Nation und Ehrenmitglied der deutschen Gesellschaft. Redner wünscht, daß die Verhandlungen der Gesellschaft förderlich sein und daß auf ihrer Tätigkeit wie bisher reicher Segen ruhen möge. — Herr Oberbürgermeister Haken heißt mit Dank und Freude die Ausschußmitglieder willkommen. Stettin als schiffahrttreibende Stadt sei immer redlich und, so hoffe er, auch nicht ohne Erfolg bemüht gewesen, zu tun, was irgend für die Erleichterung des Verkehrs geschehen konnte. Mit Vertrauen blicke die Stadt auf den Freibezirk und mit Stolz auf die Arbeiten des Stettiner „Vulkan", dessen Schiffe die Meere durchkreuzen im friedlichen Wettkampfe mit anderen Nationen, deshalb schulde Stettin der Gesellschaft dank, daß sie in Seegefahr und -Not den Schiffern Rettung bringe. Redner wünscht, daß die Versammlung der Sache nützen möge, den Teilnehmern selbst aber, daß die hier verlebten Stunden und die Seefahrt an der Ostsee waldumgrenzten Ufern ihnen eine freundliche Reiseerinnerung bleibe. — Herr Geh. Kommerzienrat Haker begrüßt den Ausschuß, der zum dritten Male hier einkehre, namens der Sektion Stettin. — Herr Emile Robin dankt in einer von ihm verlesenen Ansprache für die ihm hier wie schon bei früheren Versammlungen erwiesene Aufmerksamkeit. Mitglied der gemeinnützigsten Gesellschaft Deutschlands zu sein, sei für ihn eine Ehre und ein Stolz und er schätze sich glücklich, den Präsidenten derselben zum Freunde zu haben. — Der Vorsitzende, Herr Th. Grunert, dankt namens der Versammlung herzlichst für die allseitige freundliche Begrüßung, er gedenkt sodann der im Laufe des letzten Jahres verstorbenen Mitglieder, deren Andenken die Versammlung in üblicher Weise ehrt. — Vom Bezirksverein Mainz ist ein Glückwunschtelegramm eingelaufen, das zur Verlesung gelangt. Sodann wird in die Tagesordnung eingetreten mit der Vorlegung des Jahresberichtes:

Aus dem Bericht für das Rechnungsjahr 1902/03 ist ersichtlich, daß die Rettungsstationen in dieser Zeit 10 mal mit Erfolg tätig gewesen und 51 Personen aus Seenot errettet haben, davon 39 durch Rettungsboote und 12 durch Rettungsapparate. Die Zahl der durch die Gesellschaft seit ihrer Begründung geretteten Personen ist damit auf 2996 gestiegen. Ein erschütterndes Opfer hat der Rettungsdienst am 22. Februar erlitten, indem bei einem Rettungsversuch die aus 5 Mann bestehende Besatzung des Rettungsbootes des Außen-Eiderfeuerschiffes ertrank. Die Hinterbliebenen haben für jeden der Verunglückten die Versicherungssumme von 2500 Mark von der Gesellschaft erhalten. Aus den Zinsen des Unterstützungsfonds wurden im Laufe des Jahres an 6 Vorleute, 12 Bootsmänner und 11 Witwen Unterstützungen von insgesamt 2730 Mark gezahlt. Aus der Laeisz-Stiftung sind für 285 auf hoher See gerettete Menschenleben Prämien in Höhe von 5055,10 Mark gezahlt worden. Die Zahl der Rettungsstationen beträgt, wie im Vorjahr 122, davon 76 an der Ostsee und 46 an der Nordsee, 54 sind Doppelstationen, 50 Boots- und 18 Raketenstationen. Die Zahl der Bezirksvereine beträgt wie im Vorjahre 62, davon sind 24 Küsten- und 38 Binnenbezirksvereine. Die Gesamteinnahme belief sich auf 313 177,82 Mk. gegen 307 043,53 Mark in 1901/02. Die Jahresbeiträge betrugen von 52 896 Mitgliedern 148210,74 Mark gegen 148 728,25 Mark von 53 560 Mitgliedern in 1901/02. Die außerordentlichen Beiträge betrugen 82 985,63 Mark gegen 84 980,22 in 1901/02. Davon lieferten die Sammelschiffchen 20 259,31 Mark gegen 20 188,57 Mark in 1901/02. Die Gesamtausgabe belief sich auf 235 760,71 gegen 217 093,75 in 1901/02. Herr Emile Robin hat seinen bereits bestehenden 9 Stiftungen in seinem unermüdlichen und unerschöpflichen Interesse für das Rettungswerk wieder eine neue hinzugefügt, durch die Ueberweisung eines Kapitals von 3000 Mark, dessen Zinsen einem oder mehreren Fischerleuten oder anderen Seeleuten zuerteilt werden sollen, die unter größter Gefahr eine oder mehrere Personen bei Schiffbrüchen an den deutschen Küsten aus Todesgefahr gerettet haben und nicht zur Mannschaft unserer Gesellschaft gehören. Der Vorstand hat diese 10. Robin-Stiftung mit herzlichem Dank an den Stifter angenommen. Die erste halbjährliche Gabe von 50 Mark hat der Fischer Christoph Bunge in Lietzow, Pommern, erhalten.

Der Kassenbericht für das Jahr 1902—03 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 313 177,82 Mark ab, wobei ein Ueberschuß von 77 417,11 Mark verbleibt. Die Bilanz weist an Aktiven und Passiven 2 835 027,68 Mark nach. Bericht und Bilanz sind von den dazu berufenen Bezirksvereinen Kiel, Mainz und Stettin ordnungsmäßig geprüft worden, Entlastung wird beantragt und durch die Versammlung erteilt. — Das hierauf vorgelegte Verzeichnis der Stiftungsgelder führt 68 Positionen mit einem Gesamtbetrage von 52 547,15 Mark auf. — Zwei Anträge des Vorstandes, die Gehaltsaufbesserung für Beamte der Gesellschaft betreffen, finden debattelos Genehmigung. Nach Mitteilung des Vorsitzenden wird der langjährige Rendant der Gesellschaft, Herr Kroll, am 1. Juli aus seinem Amte scheiden und ist als Nachfolger der bisherige Kanzlist, Herr Remmert, in Aussicht genommen, dessen Gehaltsbezüge dann eine entsprechende Neuregelung erfahren sollen. Den hierauf bezüglichen Anträgen des Vorstandes erteilt der Ausschuß seine Zustimmung. Auf Antrag des Herrn Geheimrat Haker gibt die Versammlung ihrer Anerkennung für die verdienstliche Tätigkeit des Rendanten Kroll besonderen Ausdruck durch Erheben von den Plätzen. — Von den genehmigten Anträgen der Bezirksverwaltungen erwähnen wir nur einige der wichtigeren. Bewilligt wurden insgesamt 65 800 Mark, davon entfallen: auf zwei Doppelstationen bei Rowe (Bezirk Stettin) und Karkelbeck (Bez. Memel) 18 900 bezw. 17 400 Mark, auf ein neues Rettungsboot für die Station Dranske (Bezirk Stralsund) 3000 Mk. und auf einen Uebungsmast mit eisernem Fußgerüst in Lohme (Bez. Stralsund) 1400 Mark. — Genehmigt wird noch die fernere Aufwendung von Geldmitteln zur Herstellung telephonischer Verbindungen zwischen den Läuttürmen und den Wohnungen der Stations-Vormänner. — Der Hauptvoranschlag für das Jahr 1903/04 sieht Ausgaben in Höhe von 289 500 Mark vor, denen in Einnahme nur 266 000 Mark gegenüberstehen, es ergiebt sich also ein Fehlbetrag von 23 500 Mark, der aus dem Gesellschaftsvermögen zu decken sein würde. Letzteres setzt sich zusammen aus dem Gründungsfond mit 939 549,69 Mark und dem Reservefond mit 1 332 788,58 Mark. — Zum Ort der nächstjährigen Versammlung wird Stuttgart gewählt. — Mit der Prüfung des Rechnungsabschlusses für 1903/04 werden die Bezirksvereine Stettin, Stuttgart und Hamburg betraut. Damit ist die Tagesordnung erschöpft und nachdem Herr Kommerzienrat Frey-Mühlhausen dem Vorsitzenden noch für die umsichtige Leitung der Gesellschaft während des verflossenen Jahres gedankt, wird die Versammlung geschlossen.

An die Sitzung schloß sich im Ratssaale ein von der Sektion Stettin gegebenes Gabelfrühstück, welches der Ratskellerwirt, Herr Julius Waliczek geliefert hatte, bei demselben fehlte es nicht an Ansprachen. Nachmittags 3 Uhr begaben sich die Festteilnehmer nach dem Bollwerk und traten eine Dampferfahrt nach Heringsdorf an, auf welcher die Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 148 unter Herrn Hendreichs Leitung konzertierte. In Heringsdorf findet ein Festmahl im Strand-Kasino statt. Morgen Vormittag 8 Uhr wird die Festfahrt nach Saßnitz fortgesetzt, wo in Küster's Hotel ein gemeinsames Mittagsmahl stattfindet.

Ein Mord aus Eifersucht

ist gestern nachmittag im Westen Berlins gegen einen höheren Offizier ausgeführt worden: In dem Hause Steinmetzstraße 40a wohnte in der 2. Etage der Rentier Amtsgerichtsrat a. D. Pudor, ein älterer Herr, welchem das 43jährige Fräulein Hernhudt seit längerer Zeit die Wirtschaft führt. Ein Verwandter des Pudorschen Hauses ist der etwa 50jährige Major a. D. August Reisch, welcher mit seiner Mutter in dem Hause Frobenstr. 39 wohnt. Der Major stand zu Fräulein H. in recht freundschaftlichen Beziehungen und die Dame verkehrte auch bei der Mutter des Offiziers. In früheren Jahren stand Reisch in Posen in Garnison und dort führte ihm die jetzt 37 Jahre alte Marie Gleditsch die Wirtschaft. Allem Anschein nach hat der Major zu diesem Mädchen in Beziehung gestanden, die er, als er seinen Abschied nahm und nach Berlin verzog, abbrach. Am Sonntag vormittag besuchte Fräulein Hernhudt die Frau Rentiere Reisch. Als sie sich gegen 12 Uhr entfernte, trat ihr eine fremde Dame auf dem Hausflur entgegen und erhob, ohne ein Wort zu sprechen, die Hand zum Schlage. Fräulein H. schrie um Hilfe, und als Bewohner des Hauses Frobenstraße 39 hinzukamen, entfloh die Unbekannte. Fräulein H. legte diesem Vorfall wenig Gewicht bei. Sie erzä... jedoch, nach der Reischschen Wohnung zurückkehrend, dies der Mutter des Majors, welche recht ängstlich war, weil sie selbst vor einigen Tagen einen anonymen Brief erhalten hatte, in welchem die unbekannte Briefschreiberin mitteilte, daß sie den Major und seine Geliebte umbringen, dann aber sich selbst töten werde. Die alte Dame warnte auch am Montag früh ihren Sohn, nicht auszugehen, weil sie Schlimmes ahne. Der Offizier legte jedoch diesen Warnungen wenig Gewicht bei und besuchte am Montag nachmittag, wie er dies fast täglich tat, seinen Freund Pudor in der Steinmetzstraße. Gegen 4¼ Uhr verabschiedete er sich dort und Fräulein H. begleitete ihn noch vor die Flurtür, noch wenige Sekunden mit ihm plaudernd. In diesem Augenblick rief eine Frau, welche an dem Absatz der ersten Etage stand, hinauf: „Hab' ich Dich endlich, Du verderbenes Pastormädel! Komm doch herunter!" Der Major, der die Ruferin an der Stimme erkannt haben mochte, bat Fräulein H., zurück zu bleiben, und begab sich nach der ersten Etage hinab. Die hier wohnende Frau Gerichtsvollzieher Fechner hatte den Lärm gleichfalls gehört. Sie öffnete die Tür und sah nun, wie der Major auf die Fremde, welche einen schwarzen Tuchrock, gelbe Blouse und schwarzen Hut trug, losging und sie begütigend am Arm faßte. Im nächsten Augenblick aber hatte die Unbekannte den Major, der ein stattlicher, großer Mann war, gefaßt, und es begann ein stummes Ringen zwischen Beiden. Dann erscholl ein dumpfer Wehlaut, die fremde Frau trat einen Schritt zurück und wickelte ein etwa 25 Zentimeter langes, blutbeflecktes Messer in ein Zeitungspapier. Der Maojr kehrte um und stieg mühsam die Treppenstufen zur zweiten Etage empor. Vor der Pudorschen Tür brach der Getroffene jedoch zusammen. Er war in den Magen gestochen worden und verschied nach wenigen Minuten an innerer Verblutung. Der hinzugerufene Arzt Dr. Robinson konnte nur noch konstatieren, daß der Magen von einem spitzen Instrument durchstochen war. Die Täterin wurde, da Frau Fechner dem Verwundeten gleichfalls zu Hilfe geeilt war, nicht verfolgt. Gemessenen Schrittes, von Hausbewohnern gesehen, trat sie auf die Straße hinaus und ging nach der Göbenstraße zu. Die Kriminalpolizei, welche sofort zur Stelle war, hat auf Grund der Personalbeschreibung der Täterin, welche von mittlerer Statur ist, dunkles Haar und blasses Gesicht hat, ihre Verfolgung aufgenommen. Ob es gelingen wird, sie noch lebend zu ergreifen, ist zweifelhaft, da die Gleditsch in dem Briefe an Frau Reisch die Absicht angekündigt hat, sich auch das Leben zu nehmen.

Vermischte Nachrichten.

— Gestern nachmittag wurden drei beim Bau eines Hauses am Friedrichshain in Berlin mit Ausschachtungsarbeiten beschäftigte Maurer aus bisher unbekannter Ursache von Erdmassen verschüttet. Einer war sofort tot, die anderen beiden wurden leicht verletzt.

— Aus Leipzig wird berichtet: Die Staatsanwaltschaft hat nunmehr gegen die Erbauer des Schönefelder Wasserturmes, die Baumeister Hofmann und Hetzer, Anklage erhoben. Durch den Ende vorigen Jahres erfolgten Einsturz des Turmes wurden zahlreiche Arbeiter getötet bezw. schwer verwundet.

— In Remagen wurde nach einer Blättermeldung aus Köln die gesamte Mannschaft eines dort vor Anker liegenden Schiffes unter dem dringenden Verdacht verhaftet, einen Jungen in den Rhein gestürzt zu haben, der lange mit dem Strom rheinabwärts trieb und später in den Wellen verschwand, als die Schiffsbesatzung zum Scheine Rettungsversuche anstellte. In der Bürgerschaft herrscht große Erregung.

— Bei Losnowice wurde auf einem Felde der Hütteninspektor Gorjenski mit durchschnittenem Halse ermordet aufgefunden. Die Tat hatte auf Anstiften der Frau deren Liebhaber mit einem Rasiermesser verübt. Beide wurden verhaftet.

Plauen i. Vogtl., 25. Mai. Im Walde bei Jägersgrün unweit Auerbach haben in der Nacht zum Sonntag, wie der „Vogtländische Anzeiger" berichtet, der Forstassessor Hertel und der Forstgehilfe Röder, die sich gegenseitig für Wilderer hielten, auf einander geschossen. Röder ist tot, Hertel tötlich verwundet.

Tilsit, 25. Mai. Ein dreifacher Mord wurde in verflossener Nacht in dem benachbarten Orte Lompönen an dem Meiereibesitzer Zürcher, dessen Ehefrau und Kind verübt. Vermutlich liegt Raubmord vor.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 26. Mai. Ein weiterer Unfall bei der Automobilfahrt wird aus St. André de Culzac gemeldet. Ein Professor und seine Gattin, welche sich auf den Weg machten, um der Wettfahrt zuzuschauen, wurden überrannt, der Frau wurden beide Beine abgefahren, ihr Zustand ist hoffnungslos.

London, 26. Mai. „Morningleader" meldet aus Newyork: Der großen Hitze der letzten Tage ist ein heftiger Zyklon gefolgt, welcher besonders Nebraska heimsuchte. Augenblicklich fehlen noch Einzelheiten, da die Haupttelegraphen-Linien meist gestört sind. Zahlreiche Einwohner der Stadt Norman sind unter den Trümmern ihrer Häuser begraben worden. Eine große Menge Vieh ist auf offenem Felde umgekommen; ein Postwagen, in dem sich zwölf Passagiere befanden, wurde umgeworfen, mehrere der Insassen schwer verletzt. Bisher sind über hundert Familien als obdachlos gemeldet.

Oran, 26. Mai. Die 13. Artillerie-Batterie ist mobilisiert worden und geht unter dem Kommando eines Hauptmanns nach dem Süden ab. Weitere Truppenteile zur Verstärkung der Grenzposten werden folgen.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.

Am 26. Mai 1903 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 132,00 bis 133,00, Weizen 163,00 bis 164,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotierungen vom 25. Mai.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 132,00 bis —,—, Weizen 163,00 bis —,—, Gerste —, bis —,—, Hafer 140,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 128,00 bis —,—, Weizen 166,00 bis 167,00, Gerste 124,00 bis 127,00, Hafer 126,00 bis 127,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 25. Mai gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in

Newyork. Roggen 140,50, Weizen 169,25.
Liverpool. Weizen 176,50.
Odessa. Roggen 145,25, Weizen 168,00.
Riga. Roggen 149,25, Weizen 174,50.

Magdeburg, 25. Mai. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per Mai 16,55 G., 16,65 B., per Juni 16,60 G., 16,70 B., per Juli 16,70 G., 16,85 B., per August 16,95 G., 17,00 B., per Oktober-Dezember 17,95 G., 18,00 B., per Januar-März 18,30 G., 18,35 B. Stimmung ruhig.

Bremen, 25. Mai. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz fest. Loko: Tubs und Firkins 46,50. Doppel-Eimer 47,25. Schwimmend April-Lieferung: Tubs und Firkins — Pf. Doppel-Eimer — Pf. — Speck stetig.

Voraussichtliches Wetter für Mittwoch, den 27. Mai 1903.

Wolkig mit Sonnenschein, ohne wesentliche Niederschläge.

Stettin, den 26. Mai 1903.

Bekanntmachung.

Wegen Erneuerung eines Schutzbockes wird die östliche Oeffnung der Eisenbahn-Oderdrehbrücke bis zum 29. d. Mts. mittags für den Schiffsverkehr gesperrt.

Die westliche Oeffnung kann von den stromauf und stromab fahrenden Schiffen benutzt werden.

Der Königliche Polizeipräsident.
von Puttkamer.

Der von uns ausgefertigte Depositenschein vom 19. Mai 1900 über den Versicherungsschein Nr. 95 078, lautend auf das Leben des Herrn **Paul Richard Schaefer** (laut Geburtsnachweis **Paul Ignaz Eduard Schaefer**), Kaufmanns in Beuthen O./Schl., jetzt in Stettin, ist uns als **verloren** angezeigt worden.

In Gemäßheit von § 15 der Allgemeinen Versicherungs-Bedingungen unseres Statuts machen wir dies hiermit unter der Bedeutung bekannt, daß wir den obigen Schein für kraftlos erklären und an dessen Stelle ein Duplikat ausstellen werden, wenn sich innerhalb dreier Monate vom untengesetzten Tage ab ein Inhaber dieses Scheines bei uns nicht melden sollte.

Leipzig, den 25. Mai 1903.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.
Dr. Händel. Dr. Walther.

Kirchliches.

Evang. Brüdergemeine (Evang. Vereinshaus, Eing. Passauerstr.):
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Günther.

Grabow:
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde im alten Betsaale: Herr Prediger Schultz.

Geschäftszahl A. I. 148/3 / 4

Edict

zur

Einberufung der dem Gerichte unbekannten Erben.

Von dem k. k. Bezirks-Gerichte **Baden** bei Wien wird bekannt gemacht, daß am 26. April 1903 **Louise Lichtnow**, Köchin in Baden, Melkerhof wohnhaft gewesen, laut Taufschein des evangl. Pfarramtes in Stecklin, Pommern, am 15./IV. 1851 in Langenhagen als Tochter des Arbeiters Gottfried Lichtnow und dessen Ehefrau Wilhelmine geb. Wall geboren und vermutlich dorthin zuständig, ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung gestorben ist.

Da diesem Gerichte unbekannt ist, ob und welchen Personen auf diese Verlassenschaft ein Erbrecht zustehe, so werden alle diejenigen, welche hierauf aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu machen gedenken, aufgefordert, ihr Erbrecht binnen Einem Jahre, von dem unten gesetzten Tage gerechnet, bei diesem Gerichte anzumelden, und unter Ausweisung ihres Erbrechtes ihre Erbserklärung anzubringen, widrigenfalls die Verlassenschaft, für welche inzwischen Herr k. k. Notar **Emil Grab** in Baden bei Wien, Hauptplatz Nr. 18, als Verlassenschafts-Curator bestellt worden ist, mit jenen, die sich werden erbserklärt und ihren Erbrechtstitel ausgewiesen haben, verhandelt und ihnen eingeantwortet, der nicht angetretene Theil der Verlassenschaft aber oder, wenn sich niemand erbserklärt hätte, die ganze Verlassenschaft vom Staate als erblos eingezogen würde.

K. k. Bezirksgericht Baden, Abth. I.,
am 15. Mai 1903.

Der k. k. Landesgerichtsrath.
Handel.

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 25. Mai 1903.

Geburten:

Ein Sohn: dem Kaufmann Rahmlow, Schutzmann Bernhard, Arbeiter Koltermann, Hülfsweichensteller Hoffmüller, Maurer Welke, Fuhrherrn Niemann, Arbeiter Fritz, Schuhmacher Juergens, Arbeiter Grasunder, Arbeiter Mellenthin, Arbeiter Schwantes, Arbeiter Hensel, Tischler Buhts, Reepschläger Kluge, Arbeiter Schimansky, Arbeiter Ratzin, Arbeiter Buchholz, Seefahrer Berg, Glasergehilfen Oestereich, Klempnergesellen Riechert, Maurer Feldt, Maurer Zabel.

Eine Tochter: dem Schneider Obrikat, Arbeiter Krüger, Arbeiter Buntrock, Arbeiter Ehrcke, Schiffer Büttner, Bahnarbeiter Koebke, Arbeiter Holldorf, Arbeiter Petermann, Schmied Zemke, Maschinisten Setzkorn, Maurer Rogat, Arbeiter Grohnke, Arbeiter Mahnke, Maurerpolier Diedrich, Tischler Schulz, Maler Becken, Schneidermeister Neitzel, Milchfahrer Kloth, Kaufmann Wolff, Milchfahrer Boldt, Molkereiverwalter Heinze, Tischlermeister Buck.

Aufgebote:

Schiffsbauingenieur von Kleist mit Witwe Wascher, geb. Pratzki; Fleischermeister Riese mit Frl. Haase; Sergeant Nimz mit Frl. Söffky; Arbeiter Marquardt mit Frl. Krautwedel; Arbeiter Iwer mit Frl. Horch; Schlosser Fischer mit Frl. Wagener; praktischer Arzt Dr. Koehler mit Frl. Natus; Kutscher Boldt mit Frl. Strelow; Rittergutsbesitzer Klütz mit Frl. Kemp.

Eheschließungen:

Fleischergeselle Brauns mit Frl. Naulin; Gutsbesitzer Kaneke mit Frl. Strache; Kaufmann Herschberg mit Frl. Müller; Kaufmann Neukirch mit Frl. Falkenberg; Kutscher Melz mit Frl. Bilow.

Todesfälle:

Arbeiter Ellbusch; Schlosserwitwe Tietzsch; Tochter des Maurergesellen Krüger; Tochter des Versicherungsbeamten Zimmermann; Bertha Tribbensee; Tochter des Arbeiters Hildebrandt; Tochter d. Bürstenmachers Bethke; Arbeiter Bork; Arbeiterwitwe Hintze; Heizer Gersdorf; Sohn des Klempners Langfritz; Sohn des Arbeiters Teßmer; Sohn des Maurers Feldt; Ehefrau des Arbeiters Noack, geb. Bethke; Pflegling Liebich; Schuhmachermeisterwitwe Delmas, geb. Bader; Sohn des Maurers Zieske.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Emil Girr, 32 J. [Pasewalk]. Portier a. D. Albert Bethke, 57 J. [Stargard]. Kaufmann Ludwig Brekenfeld, 64 J. [Rostock]. Frau Caroline Papke geb. Schultz, 90 J. [Pyritz]. Wwe. Louise Schmidt geb. Lange, 90 J. [Stargard]. Frau Helene Tarnowski geb. Salinger, 73 J. [Stargard]. Frau Auguste Wulff geb. Lietz, 82 J. [Greifswald]. Fräulein Louise Herbst, 72 J. [Stralsund].

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21**, sowie durch jede Buchhandlung. (*)

Specialhaus für Papier- und Lederwaren.

Schreibhefte,
16 Blatt stark, Stettiner Liniaturen, **gutes,** starkes (14 Kilo schweres), glattes, holzfreies Schreibpapier — **kein Schund, kein Ausschuß** — à Stück fünf Pfennig.

Kaiserdiarien,
32 Blatt stark, **gutes,** glattes, **holzfreies** Conceptpapier, kein Schund, kein Ausschuß, **sieben Pfennig.**

Octavhefte,
16 Blatt drei Pfennig, 32 Blatt fünf Pfennig.

Ordnungsbücher,
12 Blatt fünf Pfennig.

Aufgabenbücher,
12 Blatt 3 Pfennig, 20 Blatt 5 Pfennig.

Notanden und Diarien,
steifbrochirt, **gutes,** starkes Papier, liniirt und unliniirt, 40 Blatt zu 20 Pfennig, desgl. desgl. mit **Lederrücken** 25 Pfennig.

Wachstuchdiarien,
40 Blatt, gutes Papier, kein Schund, kein Ausschuß 20 Pfennig, desgl. desgl. 80 Blatt stark 40 Pfennig.

Diarien und Notanden,
80 Blatt stark, steifbrochirt, gutes Papier, zu 40 Pfennig, desgl. desgl. mit **Lederrücken** 50 Pfennig.

R. Grassmann,

Breitestraße 42,
Lindenstr. 25, **Kaiser-Wilhelmstr. 3.**

Mauerziegel

beliebige Posten Normalmaaß, roth, klinkhart gebrannt, giebt billigst ab

Dampfziegelwerk Wildberg
bei Cossebaude (Elbthal).

Essig-Max Elb's-Essenz

Zur Selbstbereitung des
gesündesten Tafel- und Einmache-Essig.
Man **verlange** und **nehme** nur die seit 1875 bestbewährte
Elb's Essig-Essenz.
Originalflacons zu 10 Literfl. Tafel-Essig naturel oder weinfarbig, 1 ℳ.
In Stettin echt zu haben bei:
Richard Albrecht,
Franz Bartelt,
Rich. Ludwig Behm & Co.,
Arthur Bonkowski,
Alfred Bürgener,
Drusohke & Zeunert,
Hugo Gortatowski,
Emil Henschel,
Kaiser Wilhelm-Drogerie, Kaiser-Wilhelmstr. 90,
F. W. Mayer,
Hans Meyer,
Max Moecke's Wwe.,
Paul Müller,
Neustadt-Drogerie, Lindenstr. 10,
Theodor Péo,
Gebr. Schönfeldt,
Otto Schönmann.

Gebr. Freymann

Breitestr. 25!

Bettfedern u. Daunen
staubfrei und geruchlos.

Entenhalbdaunen, Pfd. 75 ₰, 1,00, 1,25.
Halbweisse Gänsefedern, klein, daunig 1,75.
Weisse Gänsefedern, sehr daunig, 2,00, 2,50.
Weisse Halbdaunen (reinen Daunen vorzuziehen), 3,00, 3,50.
Chinesische Mandarinen-Daunen, 3 Pfd. zum Bett, Pfd. 2,50.
Weisse Daunen, (ausgesuchte) 3,75, 4,00. (schöne Ware) 5,00.
Fertige Betten, mit federdichten Inletten. Stand: Oberbett, Unterbett, Kissen, 12,75.
Fertige Bettinlette, nähen gratis, sehr billig.
Ausstattungs-Wäsche.
Fertige Wäsche für den täglichen Bedarf.
Bettwäsche. — Tischwäsche.
Eiserne Bettstellen für Kinder und Erwachsene.
Kinderwagen, grösste Auswahl am Platze.

Waschleinen,

Jalousie-, Roleauxschnur, Bindfaden, Gurte und Turngeräte empfiehlt **Carl Wernicke,** Gr. Wollweberstr. 49, Ecke Rosengarten.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Versicherungsbestand am 1. Februar 1903: 827 Millionen Mark. Versicherungssummen, ausgezahlt seit 1829: 402 Millionen Mark.
Die höchsten Versicherungsalter (einfach auf Lebenszeit, gemischtes Dividendensystem) sind tatsächlich bereits prämienfrei und erhalten sogar eine jährliche Rente.
Vertreter in Stettin: Ludwig Rodewald, Deutschestr. 34, part., Eing. Friedrich-Carlstr.

Hamburg-Amerika Linie — Nordlandfahrten

Spitzbergen · Nordkap · Tromsoe · Hammerfest · Digermulen · Molde · Aalesund · Trondhjem · Naes · Loen (Olden) · Balholmen · Gudvangen · Vossevangen · Bergen · Stalheim · Odde · Christiania · Hardanger · Stavanger · Stockholm · Gottland · Kopenhagen · Helgoland · Cuxhaven · Kiel · Lübeck · Hamburg

Am 6. Juni 1903 von Hamburg. Doppelschraub.-Schnelldampfer „Prinzessin Victoria Luise", bis zum Nordkap. Dauer 17 Tage.
Am 1. Juli 1903 von Hamburg Doppelschrauben-Schnelldampfer „Auguste Victoria", bis nach Spitzbergen. Dauer 22 Tage.
Am 3. Juli 1903 von Hamburg. Doppelschrauben Schnelldampfer „Prinzessin Victoria Luise", bis zum Nordkap. Dauer 16 Tage.
Am 28. Juli 1903 von Hamburg, Doppelschrauben Schnelldampfer „Prinzessin Victoria Luise", bis nach Spitzbergen. Dauer 22 Tage.
Alles Nähere enthalten die Prospekte.
Fahrkarten sind bei den inländischen Agenturen der Gesellschaft zu haben, oder können bestellt werden bei der **Abtheilung Personenverkehr** der **Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.**

In Stettin: R. Mügge, Unterwiek 7.

45

Suderode a. H., Soolbad und klimatischer Curort. Hôtel und Pension Michaelis.

Beste Lage am Walde, gegenüber dem Gemeindebadehause, auf das Comfortabelste eingerichtet, empfiehlt sich dem geehrten, reisenden Publikum. Gute Pension. Hotelomnibus an der Bahn. Prospekte. Fernsprecher Amt Gernrode Nr. 9.
Bes.: Fr. Michaelis.

Bad Suderode a. Harz.

Soolbad und bewährter klimatischer Curort.

Station der Eisenbahn Quedlinburg—Frose—Aschersleben. Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Thalkessel, unmittelbar am prachtvollsten Nadel- und Laubholzwalde. Mittelpunkt sämtlicher Harzpartien. Bewährte Soolquelle. **Neuerbautes Badehaus** für Sool-, Fichten-, Dampf-, Fango-, Loh-, Tannin- und sämtl. med. Bäder, sowie für alle Prozeduren des Kaltwasser-Heilverfahrens. Elektrizität und Massage unter ärztlicher Leitung. Gebirgs-Quellwasserleitung. Billige Preise. Apotheke am Orte. Badeärzte: **Dr. Müller, Dr. Schmidt** und **Dr. Facklam** (Sanatorium). Illustrierte Prospekte gratis und Führer in Buchform à 50 ₰, sowie nähere Auskunft durch die **Badeverwaltung.**

Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke

Chefarzt: Oberstabsarzt **Dr. von Hahn,** vorher Leiter von Lungenheilanstalten in Sülzhayn
allbekannte Mutteranstalt
Görbersdorf — Schlesien
sendet Prospekte kostenfrei durch
die Verwaltung.

Ostseebad Heringsdorf,

Besuchszahl 1902: 13.680 Badegäste,
ist zu erreichen in 4½ Stunden mit der Eisenbahn von Berlin aus, und in 3 Stunden mit Schnelldampfer von Stettin. Unvergleichliche Lage im Buchenwald, der bis an die See reicht. Wegen geschützter Lage als Luftkurort auch im Frühling u. Herbst sehr geeignet. 5 Seebadeanstalten, darunter 2 Familienbäder. Vorzügliche Warmbadeanstalt, See-, Süsswasser-, Moor- und Kohlensäure-Bäder, Soolbäder aus natürlicher Heringsdorfer Soolquelle. Orthopädisches Institut.

500 Meter in die See hinausgebaute Kaiser Wilhelm-Brücke,

an der alle Personendampfer u. Motorboote anlegen. Lese-, Musik- u. Spielzimmer, grosser Concertsaal, überdeckte und offene Terrassen im Strandcasino. Wildpark. 10 Tennisplätze im schattigen Buchenwalde, daselbst internationales Turnier. Radlerwege auf der Düne und im Walde. Beste Kindermilch aus staatlich überwachter Sanitätsmolkerei. Vorzügliche Trinkwasserleitung in allen Häusern. Elektrische Beleuchtung auf den Strassen, in allen Hotels und in vielen Häusern. Wohnungen in allen Grössen wochenweise und auf längere Zeit. Pensionate. Wohnungsnachweis im Gemeindebureau. Auskunft ertheilen der Gemeindevorstand, die Badedirection und die in allen grösseren Städten befindlichen Verkehrsbureaus des Ostseebäder-Verbandes, welche auch den Verkauf von Fahrkarten, Fahrplänen, Prospecten, Gepäckbeförderung u. dergl. übernehmen.
Hauptbureau Berlin NW., Neustädtische Kirchstrasse No. 15.

In **Robert Grassmann's Verlag, Stettin, Kirchplatz 3,**
ist neu erschienen:

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Landschulen** mit neuer Ortographie und umgearbeitet nach dem von der deutschen evangelischen Kirchenkonferenz zu Eisenach genehmigten Bibeltexte.
Preis roh 50 Pfg., geb. 75 Pfg.

Mitte Mai erscheint:

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Landschulen,** alter Bibeltext mit neuer Ortographie. Preis roh 50 Pfg., geb. 75 Pfg.

Neu erschienen:

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Stadtschulen,** alter Bibeltext mit neuer Ortographie. Preis roh 80 Pf., geb. 1 Mk.

Neu erschienen:

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Stadtschulen, revidierter** Bibeltext (siehe Landschulen) mit neuer Ortographie. Preis 80 Pfg., geb. 1 Mk.

R. Grassmann, Breitestr. 41/42, Lindenstr. 25 und **Kirchplatz 3, Comptoir.**

Paris 1900: Grand Prix.

R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU.

Brennmaterial ersparende
LOCOMOBILEN
mit ausziehbarem Röhrenkessel von 4–300 Pferdekraft,
— dauerhafteste und zuverlässigste — Betriebsmaschinen
für **Industrie** und **Landwirthschaft.**
Ausziehbare Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.
Filiale in Berlin W., Friedrichstrasse 59/60.

NUR 8½ MARK!

franko jeder Bahnstation kosten 50 Mtr. — 1 Mtr. breites — bestes, verzinktes Drahtgeflecht zur Anfertigung von Gartenzäunen,



Hühnerhöfen. Man verlange über alle Sorten Geflecht u. Draht Preisliste No. 99. u. Gebrauchsanleitung gratis von
J. Rustein, Drahtgeflechtfabr. **Ruhrort.**

Sie können

in jeder Lebenslage, auch neben Ihrem täglichen Beruf
Hunderte und Tausende Mark
verdienen, wenn Sie die richtigen Informationen und Aufklärungen über konkurrenzlose Geschäfte im kleinen und grossen Masstab haben. Reflektant ist jeder! Offerten unter
R.-O. 00359
bef. die Vossische Annoncen-Expedition Berlin S. W. 48.
— **Doppelbrief Rückporto!** —

Hygien. Bedarfsartikel

großartige Neuheit.
Preisl. gratis. **Ad. Arras,** Mannheim 20.

---

2 Damen wünschen [illegible] Pensionärinnen
zum Sommeraufenthalt in Kolberg

an der Ostsee aufzunehmen. Preis **pro Tag** 3 Mark 50 Pf. Gefällige Offerten an Frl. **Krusemark,** Köslin.

---

2 Läden am Heumarkt,

davon **1 Eckladen** mit 4 großen Schaufenstern, ferner
große helle II. Etage
für Geschäftszwecke preiswerth zu verm.
C. L. Kayser, Reifschlägerstr. 9.

Wilhelmstraße 20,

Hinterhaus 4 Tr., Wohnung von 2 Stuben und Küche zum 1. Juni zu vermieten. Preis 12 ℳ.
Näheres **Kirchplatz 3, 1 Tr.**

Kirchplatz 4, 4 Tr.,

Vorderhaus, ist eine Wohnung zum Preise von 16 ℳ monatlich an ruhige, ordentliche Leute zu vermieten.
Näheres **Kirchplatz 3, part.**

H. Paucksch Act.-Ges.

Landsberg a. Warthe
liefert
Kalksandstein-Fabriken
zur Herstellung von Mauersteinen aus Kalk und Sand.
Zwölf Fabriken bereits eingerichtet mit Apparaten eigenen Systems.
Ausführliche Offerten sowie technische Beratung kostenlos.

! Als Spezialität !

empfehle mein großes Lager
Kegel-Kugeln u. Kegel,
Pockholz zu Lager 2c.,
Bootsriemen
eschen, amerik., schwed. Tannen.
A. Holldorff, Stettin-Grabow, Burgstr. 2.

Erfindung des Geheimraths Prof. Dr. Gerold.

Wendt's Patent-Cigarren u. Cigaretten

Cigarren der Zukunft

Absolut nicotin-unschädlich. Vollkommenster Rauchgenuss.
Direct zu haben von Wendt's Cigarrenfabriken Aktien-Ges. Bremen in allen Preislagen, Grössen, Qualitäten und Quantitäten (auch Proben). Preisliste und Brochüre gratis.

Emil Ahorn,

Steinmetz-Meister, **Stettin-Grünhof, Remitzerstraße 15d.**
Fernsprecher 576. Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.

Grabdenkmäler

in einzig dastehender reicher Auswahl, in den gangbaren Granit- und Marmor-Arten, besonders Obelisken, Kreuze und Hügelsteine in feinstem schwarz schw. Granit.
Grabgitter in Guß- und Schmiedeeisen
in den neuesten Mustern zu billigsten Fabrikpreisen.
Gitterschwellen und Fundamente.
Große Auswahl gebührenfreier Denkmäler

Düsseldorf 1902 – Gold. Medaille u. silberne Staatsmedaille
Aachener Badeöfen

über 75,000 im Gebrauch
HOUBEN'S GASHEIZÖFEN
J. G. HOUBEN SOHN CARL, AACHEN
Prospecte gratis – Vertreter an fast allen Plätzen

W. Virus, Mönchenstr. 6,

Schuhwarenlager und Maßgeschäft.

Gegenüber der Feuerwehr.

Meine anerkannt reellen Schuhwaren bringe zum bevorstehenden Pfingstfest in wohlwollende Erinnerung.

Durch **fachkundigen Einkauf** und **billigste Preisberechnung** bin ich in der Lage, **wirkliche Vorteile** zu bieten.

W. Virus Mönchenstr. 6 · gegründet 1868

Bei Bareinkäufen Rabattmarken des Stettiner Rabatt-Sparmarken-Vereins. Gutscheine nehme ich in Zahlung.

Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.
wird ärztlicherseits empfohlen gegen **Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, Diabetes** (Zuckerkrankheit), die verschiedenen Formen der **Gicht,** sowie **Gelenkrheumatismus.** Ferner gegen **katarrhalische** Affectionen des Kehlkopfes u. der Lungen, gegen Magen- u. Darmkatarrhe.
Die **Kronenquelle** ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen.
Broschüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Kronenquelle Salzbrunn".
Heyl & Meske: Dr. M. Lehmann, Hauptniederlagen der Kronen-Quelle.